

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 180 Kronen; halbjährlich 90 Kronen; vierteljährlich 48 Kronen; monatlich 18 Kronen.
Einzeln Nummern in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 80 Heller.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.
Redaktion und Administration:
Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34.
Telephon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-31

Der kranke Friede.

Die Opposition des amerikanischen Senats gegen den Friedensvertrag gibt den Staatsmännern der Entente viel zu schaffen. Das Beschwichtigungsmäandern, wonach der im Januar wiederzusammentretende Senat besser beraten sein und den Frieden unverändert annehmen werde, hat schnell den Dienst versagt und man rechnet heute schon in Frankreich und England mit der feststehenden Tatsache, daß der amerikanische Senat den Friedensvertrag ohne Abänderungen nicht annehmen werde. Man hat anfangs der Opposition des amerikanischen Senats keine tiefere Bedeutung beilegen wollen, zumal englische Staatsmänner waren um Auskunftsmittel nicht verlegen, sie sagten, der Friede werde auch ohne Amerika ins Leben treten können. Diese vorläufige Annahme ist heute schon über Bord geworfen, und man kann die zweite Tatsache festnageln, daß die Entente der Opposition des amerikanischen Senats Rechnung tragen und in die von dem letzteren geforderten Abänderungen einwilligen werde. Lloyd George und Clemenceau stehen vor der Wahl, sich entweder an Wilson zu halten oder an die Opposition des Senats, nun denn, sie werden eher Wilson lassen, als die Segnerische des Senats gegen die Entente herausfordern. Den Stein des Anstoßes bildete für den amerikanischen Senat jene Bestimmung des Friedensvertrages, wonach die Vereinigten Staaten sich verpflichten, die Eroberungen Frankreichs zu garantieren und militärische Hilfe zu leisten, im Falle Frankreich in seinen neuen Besitzungen bedroht würde. Der amerikanischen Opposition widerstrebt eine so tiefe Einmischung Amerikas in europäische Angelegenheiten, und so darf heute schon die dritte Tatsache als feststehend bezeichnet werden, daß Amerika keine Gebietsgarantien für Frankreich übernehmen werde.

Frankreich wird seine territorialen Erwerbungen aus eigenen Kräften und mit eigenen Mitteln beschützen und bewachen müssen, Amerika wird für europäische Kriege nicht leicht wieder zu haben sein. Ohne amerikanische Hilfe hätte der Krieg wahrscheinlich ein anderes Ende genommen und auch der Friedensvertrag erhält ein anderes Gesicht, wenn durch die von Amerika geforderten Abänderungen eine seiner wesentlichen Bestimmungen ausgeschaltet wird.

Das Beispiel des amerikanischen Senats könnte auch auf andere Staaten leicht verlockend wirken. Wenn Frankreich und England sich vor der Opposition in Amerika beugen, warum sollten sie sich gegenüber oppositionellen Einwänden starr verhalten, die gegen den Friedensvertrag seitens europäischer Staaten erhoben werden könnten? Der Versailler Frieden leidet an der amerikanischen Krankheit, das Dogma seiner Unabänderlichkeit ist hinfällig geworden. Wenn an dem Gewebe eine Naht sich aufgelöst hat, ist das Netzwerk nicht mehr fest und der eine Riß kann leicht mehrere nach sich ziehen. Freilich hat es Amerika leicht, es hat keine Blockade, keine Aushungerung und keinen Einmarsch feindlicher Truppen zu befürchten, es kann sich daher leicht den Luxus einer Opposition gegen den Friedensvertrag erlauben. Den Mittelstaaten ist eine Opposition gegen den Friedensvertragsentwurf erschwert, aber nicht unbedingt unmöglich gemacht. Das amerikanische Exempel zeigt immerhin, daß die Entente sich nicht an jeden Buchstaben des Friedensvertrages unbedingt klammert. Die in Frage stehende amerikanische Gebietsgarantie gegenüber Frankreich ist zumal für dieses letztere eine sehr wesentliche Bestimmung des Friedensvertrages. Wenn die Entente geneigt oder genötigt ist, eine so wesentliche Bestimmung für einen der Siegerstaaten fallen zu lassen, dann erscheint die Annahme nicht ungerechtfertigt, daß die Entente noch viel leichter

in solche Abänderungen des Friedensvertrages einwilligen werde, die für die Siegerstaaten von minder erheblichem Interesse sind.

Natürlich wird man es zumal auf französischer Seite nicht an Versuchen fehlen lassen, sich für den Wegfall der amerikanischen Gebietsgarantie andererseits zu entschädigen. Man droht mit der Besetzung des linken Rheinufers und anderweitigen Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland. Ob diese Drohungen auch zur Durchführung gelangen werden, bleibt abzuwarten. Die Dehnbarkeit eines Siegerfriedens ist eine große, aber irgendwo muß sie eine Grenze finden. Neue Friedensbedingungen können auch den besiegten Staaten nicht von heute auf morgen auferlegt werden. Wenn Deutschland nicht allein für den Krieg, den es in Europa geführt hat, sondern auch für die seitens der Opposition des amerikanischen Senats abgelehnten Friedensbedingungen neue und verschärfte Opfer bringen müßte, wenn mit anderen Worten Deutschland für Vorgänge, die es ganz und gar nicht verschuldete, die Verantwortung tragen müßte, dann stünde der künftige Weltfriede auf schwachen Füßen. Auch Rumänien zeigt sich der Entente gegenüber unzufrieden, gesetzt nur den Fall, auch die jüngste an Rumänien gerichtete Drohnote des Obersten Rates werde sich erfolglos erweisen, sollen vielleicht wir die Verantwortung dafür zu tragen haben, gleichwie man Deutschland für die Ablehnung des Friedensvertrages seitens des amerikanischen Senats verantwortlich machen will?

Der Friede, wie ihn die Entente haben möchte, nämlich mit Sicherstellung ihrer Gebiets-erwerbungen für alle Zeiten, ist nicht identisch mit den Friedensinteressen aller Staaten. Der Friede der Entente und die Interessen des Weltfriedens decken sich gegenseitig nicht. Das künftige diplomatische Konzert steht vor einem neuen Rechen-exempel. Wenn das würdige Elsaß-Lothringen die

Brunnenvergiftung.

(Original-Manuskript des „Neues Pester Journal“.)

Der Krieg ist beendet, aber der Kampf tobt weiter. In innerster Seele hat die schwergeprüfte Menschheit gehofft, daß nach so vielen Prüfungen, nach so viel Vernichtung wir, die armselig Zurückgebliebenen, einander die Hände reichen werden, mit vereinter Kraft wieder aufzubauen, was in Trümmern liegt: die Menschengemeinschaft, die Zivilisation, und vor allem unser eigenes, aus tausend Wunden blutendes, heiligeliebtes Land. Weit gefehlt. Der Kampf wütet weiter. Unter den Siegern um die Beute, um den zukünftigen Leib des Besiegten. Unter den Unterjochten — um die zeitliche Macht. Und in diesen neuen schrecklichen Ringen mit allen grimmigsten Mitteln des blutigen Krieges, mit Feuer und Schwert, mit Verblendung, Verhöhnung, mit dem Aufreißen aller düstersten Instinkte der Rache.

Sicherlich, die Gewalt gebiert den Kampf, aber auch der Kampf kann der Gewalt nicht entraten. Und nur natürlich ist es, daß Kraft und Energie sich zunächst paaren, Vergeltung an den Schuldigen zu üben, die nach unserer menschlichen Erkenntnis das verheerende Unheil über uns gebracht haben. Aber vermögen wir die wahrhaft Schuldigen auch zu fassen, auch nur zu erkennen, wenn die Schuld bezumessen ist an dem Zusammenbruch einer ganzen Kulturwelt? Cäsarenwahn, diplomatische Ränkekunst, imperialistische Länder- und Machtgier, kapitalistische Ausbeutung, Erbitterung der Ausgebeuteten, der daß bedrückter Nationen, der Ehrgeizfurore des Militarismus — wer vermöchte alle die Krankheits-

erreger aufzuzählen, die die entsetzlichste Seuche der Weltgeschichte über uns heraufbeschworen haben. Die Komponenten der Evolutionsstragödie sind nicht zu fassen, — die elenden, armseligen Schauspieler, die mit Purpur und Szepter, mit Schwert und Feder auf der Weltbühne agieren, sind selbst betrogenen Betrüger, Puppen in der Hand höherer Gewalten. Das Atom ihrer Gehirnschubstanz, dessen Erregungszustand einen furchtbaren Entschluß herbeigeführt, eine unheilvolle Tatsache geschaffen, war ja stärker als alle sonstige ethnische intellektuelle Kraft, die sich etwa dem Verhängnis entgegengestellt hatte. Es mußte so kommen, da es gekommen ist.

Gewiß gibt es auch Schuldige, deren niedrigster Eigennutz, deren Bestialität sich nicht mit dem Fieberparoxysmus der Weltenspyche zu decken vermag. Und Schuld fordert Sühne. Wenn in wenigen Tagen der Richterspruch eines sittlich hoch über allen Brandungen politischer, sozialer Leidenschaft stehenden Forums einer Anzahl niedrigster, verworfenster Verbrecher das Verdammungsurteil spricht, so wird es in diesem Lande keinen Menschen von aufrechter, rechtschaffener Gesinnung geben, der das Walten irdischer Gerechtigkeit nicht mit Genugtuung, mit Freude begrüßen würde.

Aber richtet sich der strafende Akt gerechter Vergeltung wirklich auch nur gegen Schuldige? Haben auch all jene ihr Haupt verwickelt, die mit den Verbrechern lediglich durch die Zufallsmomente der Rasse, der Klasse, der Konfession verbunden sind? Aus tiefer Seele danken wir dem Walten der Vorsehung, daß es der Unkraft des Ungarns vergönnt hat, diese Nation von dem Fluch zu befreien, der stärker

als alle äußeren Feinde den Bestand dieses tausendjährigen Kulturreiches bedroht hatte. Der Weg ist frei zur Wiedererrichtung unseres Staates, unserer Kultur, unserer wirtschaftlichen, sozialen, geistigen Wohlfahrt.

Von den Führern der Besieger des finsternen, blutigen inneren Feindes werden die hohen, reinen Worte verkündet, die vor zwei Jahrtausenden aus dem Munde jenes erklingen sind, der einer Welt von Bedrückten, Erniedrigten Frieden und Erlösung verhieß hat. Und er hat ein Reich errichtet für alle menschliche Ewigkeit, und sein Reich steht auf dem Felsen der Liebe. In dem neuen regnum hungaricum aber, das herrlich auferstehen soll, ragen harte, spitze, unwirtliche Felsengrate der Rache, breitet sich immer weiter der alles verschlingende Sumpfboden düsteren Hasses. Rache ist nicht Vergeltung. Der Verbrecher ist auch unser Feind, der aus der Gemeinschaft ethischer, guter Menschen auszustoßen aller Verlangen ist. Aber man suche den Schuldigen im hellen Licht des Tages, in offener Fehde des Gerechten gegen den Missetäter. Dann sondert sich der Spreu vom Weizen. Aber man säe nicht Haß im Dunkeln, denn dieser Saat kann Gottes, kann Christi Sonne nicht scheitern.

Der Krieg ist ein grausames, blutiges Geschäft. Und bogreiflich, ja entschuldbar ist selbst die Grausamkeit, die in der Siebeshitze des Blutes, im Fieberwahn eines denkfähigen Hirns begangen wird. Aber selbst dieses furchtbare Metier hat seine Gesetze, auch der Verübung sind Schranken gesetzt. Verpönt ist jede heimtückische Handlung, die auch den Schuldlosen trifft, und als das verächtlichste, — auch in diesem bluttrügerigsten Gemisch der Welt kann be-

Welt fast ein halbes Jahrhundert in Spannung hielt, wie lange wird die Spannung dauern, die durch Verschiebungen von weitaus größerem Umfang den europäischen Staaten auferlegt wird? Auf diese Frage vermag heute sicherlich kein Diplomat der Welt eine zureichende Antwort zu geben. Allein die Frage muß jedem unbefangenen Beurteiler der politischen Dinge als gerechtfertigt erscheinen. Ueber den Versäuler Friedensverhandlungen schwebt ein großes Fragezeichen: wie es mit dem künftigen Frieden beschaffen sein werde. Mit dem Frieden wird auch die Sorge um seine Dauer geboren. Schon diese Sorge allein ist ein bedenkliches Krankheitsymptom, welches der Friede an sich trägt.

Konstituierung der Nationalen Mittelpartei.

Die Fusion der Nationalen Arbeitspartei und der Bürgerpartei. — Die neue Partei stellt sich auf den Standpunkt der christlichnationalen Gesinnung und der christlichen Moral. — Hinsichtlich der Staatsform wünscht sie die Wiederherstellung des Königtums.

Das wichtigste Ereignis des heutigen Tages ist die Gründung der Nationalen Mittelpartei, die aus den Mitgliedern der ehemaligen Bürgerpartei und der Nationalen Arbeitspartei gebildet wird. Die Konstituierung der neuen Partei erfolgte unter bemerkenswerten Ernzunziationen des ehemaligen Ministerpräsidenten Ladislaus Lukács, des gegenwärtigen Handelsministers Franz Heinrich und des Präsidenten der neuen Partei Baron Ludwig Kürthy. Die neue Partei gedachte in erster Reihe der großen staatsmännischen Bedeutung des amterdeten Grafen Stefan Tisza und gelebte, daß sie ihre Tätigkeit zum Wohle des Vaterlandes in dem gleichen Geiste entfalten werde. In politischer Hinsicht stellt sich die Nationale Mittelpartei auf die Basis der nationalen Gesinnung und der christlichen Auffassung, womit sie sich der gegenwärtigen politischen Strömung anpaßt.

Fusion der Nationalen Arbeitspartei mit der Bürgerpartei.

Heute nachmittag um 5 Uhr erfolgte die Konstituierung der im nationalen Geselligkeitsklub versammelten Politiker der ehemaligen Nationalen Arbeitspartei zu einer selbständigen politischen Partei. Die Gründung dieser neuen politischen Vereinigung wurde bereits vor einigen Wochen beschlossen, damals aber die Konstituierung verschoben, da man vorher den Anschluß anderer Politiker erwartete. Die hierauf bezügliche Aktion fand ihren Abschluß in dem gestern gefaßten Beschluß der Bürgerpartei-Fraktion der Landes-Nationalpartei, die ihren Austritt aus der Landes-Nationalpartei bekanntlich beschlossen hat. Die Kon-

stituierung der neuen Partei geschah auf folgende Weise: Die Politiker der ehemaligen Nationalen Arbeitspartei versammelten sich heute nachmittag im Nationalen Geselligkeitsklub unter Vorsitz des ehemaligen Ministerpräsidenten Ladislaus Lukács zu einer Konferenz, in der der Vorsitzende über die bisherige Aktion des Konstituierungskomitees, das mit der Vorbereitung der Konstituierung der neuen Partei betraut war, Bericht erstattete. Der Vorsitzende teilte mit, daß die Besprechungen wegen des Zusammenwirkens mit den rechtsstehenden Parteien noch im Zuge, jedoch noch nicht beendet sind. Dagegen erfolgte gestern das politische Ereignis, daß die Mitglieder der ungarischen Bürgerpartei aus der Landes-Nationalpartei ausstiegen und in ihrer heute nachmittag abgehaltenen Versammlung ihren Eintritt in die von den ehemaligen Politikern der Nationalen Arbeitspartei zu gründende Partei beschlossen haben. Die Vereinigung erfolgt auf Grund einer gegenseitigen Parität bei der Gründung der neuen Partei und auf Grund der Feststellung, daß die Programme der beiden Parteien in ihren Grundprinzipien völlig identisch sind. Die Ausarbeitung des endgültigen Programms ist schon Aufgabe der später zu konstituierenden neuen Partei. Der Vorsitzende beantragt daher, daß die zur ehemaligen Nationalen Arbeitspartei gehörenden Politiker die Konstituierung der neuen Partei und die Aufnahme der aus der ehemaligen Bürgerpartei sich anschließenden Politiker vorzunehmen. Dieser Beschluspartrag wurde einstimmig angenommen und beschlossen, die Mitglieder der Bürgerpartei abzuwarten und mit ihnen die Konstituierung der neuen Partei vorzunehmen. Zu diesem Zwecke wurde die Konferenz auf die Dauer einer Stunde unterbrochen.

Während sich diese Ereignisse im Nationalen Geselligkeitsklub abspielten, versammelten sich die Anhänger der ehemaligen Bürgerpartei im „Grand Hotel Hungaria“, wo sie im Sinne des gestern gefaßten Beschlusses ihren Austritt aus der Landes-Nationalpartei ratifizierten und nach kurzer Debatte ihren Anschluß an die mit der Nationalen Arbeitspartei zu bildende neue Partei beschlossen. Von diesem Beschlusse wurden die Anhänger der Nationalen Arbeitspartei sofort verständigt. Unter Führung des Handelsministers Franz Heinrich begaben sich die Mitglieder der Bürgerpartei in den Nationalen Geselligkeitsklub, wo sie von den versammelten Mitgliedern der Nationalen Arbeitspartei in der herzlichsten Weise empfangen wurden. Nun erfolgte die Konstituierung der neuen Mittelpartei. Ladislaus Lukács begrüßte die erschienenen neuen Anhänger in den Räumen des Nationalen Geselligkeitsklubs und besonders den Handelsminister Franz Heinrich, dessen im Interesse der Parteibildung entfaltete Tätigkeit reichlich zu dem erzielten Erfolge beigetragen habe. Wir betrachten — so erklärte Ladislaus Lukács — den Handelsminister als unseren Minister (Stürmische Oskensrufe) und betrachten ihn als den Depositar unseres Vertrauens im Konzentrationskabinett. (Stürmischer Beifall.) Redner stigierte dann die Notwendigkeit der Gründung einer neuen Partei, die ihre Tätigkeit im Interesse der Konsolidierung des Landes entfalten müsse. Die

abachtete — Verbrechen der Kriegführung gilt jenes, das den schuldlosen Angehörigen des Gegners den Quell des Lebens, das Himmelsgeheimnis des Wassers, zum Lodesstrumpe verpestet.

Was aber anderes als Brunnenbergiftung ist es, wenn neben den Apostelworten berufener Führer, in deren Geist und Herz sich Staatsweisheit und Christenliebe zu eins verbinden, finstere Demagogen in Wort und Schrift, in gleichenden Reden, in verzehrenden Flugschriften, in Plakatenbildern, die wie ein Pfeilschlag auf Herz und Nerven wirken, den Haß gegen Schuldlose in tausende und abertausende naiver Gemüter tragen, das schwere Denken vieler Menschen verwirren, ihre roheren Instinkte zu Explosionen blutiger Tat aufpeitschen? Ist jeder Arbeiter, jeder Jude schon ein Verbrecher, weil jener für sein bißchen Recht auf Lebenshelle kämpft, dieser nach Jehovahs ewigen Gesetzen ein rechtschaffener Mensch, ein treuer Sohn dieses gemeinsamen Vaterlandes sein will? Die Finsterlinge, die aus dem Köcher ihres Hasses, hinter den Wällen ihrer Machtbegierde die furchtbar vergifteten Pfeile entsenden, sie wissen es recht wohl, daß dem nicht so ist, daß sie Schuldlose, daß sie Weiber und Kinder dem Fanatismus ihrer betörten Gefolgschaft ausliefern, aber sie bekennen sich offen zu der Moral von Gotthold Ephraim Lessings Patriarchen, der lächelnden Mundes verkündete: „Aut nichts, der Jude wird verbrannt!“

Ungarn war seit jeher ein christliches Land. Christentum und Liebe zum Vaterland haben dieses Reich ein Jahrtausend bewahrt und werden es wie-

der zu achtunggebietender Herrlichkeit errichten. Aber nur, wenn alle Kraft des Ungartums sich zu zielbewußter, segensreicher Arbeit zusammenschließt. Was vergeudet Ihr diese wertvolle, schaffensfreundliche Energie zu Werken des Hasses in einem unritterlichen Kampf — Zwanzig gegen Einen! Unedel ist es und unklug. Denn den Brunnen, den etwa ein fluchwürdiger asiatischer Barbar vergiftet, kann man verschütten, das Gift aber, das Ihr in tausendfältigen Geädern in das Herz schwerkgeprüfter, willensschwacher, geistesarmer Menschen träufelt, das gärt fort auch über sein Ziel hinweg, und die Weltgeschichte kann Euch lehren, daß die jäh auflodernde Flamme nicht immer vom Brandstifter gelenkt werden kann. Arbeiter und Juden, sie haben gelitten und geblutet in diesen Jahren furchtbarster Heimsuchung wie sonst einer der Söhne dieses Vaterlandes. Und auch sie bekennen sich stolz und freudig zu den Worten des Dichters: Auf dieser weiten Erde gibts kein anderes Heim für dich! Arbeit und Not und die heiße, unverbrüchliche Liebe zu dem Lande, das sie geboren, das sie mit ihrem Blute, ihrem Schweiß gedüngt, schaffen ihnen das Recht, hier zu leben, hier zu sterben, aber auch Recht und Pflicht, je einen Baustein beizutragen zu dem Werke, das wir insgesamt, eins in der Liebe und Treue zum gemeinsamen Vaterlande, errichten wollen. Der Allererlöser hat Euch den Weg gewiesen, den Ihr beschreiten müßet: den Weg der Liebe, der alle Menschen umschließt. Sein ist das Wort, Euer sei die Tat!

Floresjan.

Tätigkeit dieser Partei könne nur von segensreicher Wirtuierung einer solchen Partei wäre ein politischer Fehler, ja ein politisches Verbrechen. Unsere Aufgabe und unser Ziel ist nicht, mehr oder weniger Mandate im Wahlkampf zu erringen, wir wollen vielmehr die Konsolidierung der Verhältnisse des Landes anstreben. In diesem Sinne wollen wir eine Insel, den Felsen, den Kristallisationspunkt des Landes für all jene Politiker bilden, die ihre Tätigkeit nur für das Wohl des Vaterlandes entfalten wollen.

Handelsminister Franz Heinrich dankte für die herzliche Aufnahme, die den Mitgliedern der ehemaligen Bürgerpartei bereitet wurde. Er dankte besonders für die Erklärung, die ihn schon dazu autorisierte, als Minister dieser Partei im Konzentrationskabinett figurieren zu können. Lebhaftige Bewegung rufen die Worte des Handelsministers hervor, mit denen er des Grafen Stefan Tisza gedenkt, dessen große staatsmännische Bedeutung jetzt von jedermann erkannt werde und in dessen Sinne jeder ungarische Politiker weiter wirken soll. (Sämtliche Anwesenden erheben sich von ihren Sitzen und bereiten dem Gedanten Tiszas eine überaus warme Sympathieumgebung.)

Ladislaus Lukács berichtet hierauf über die Beschlüsse, mit denen die Anhänger der ehemaligen Bürgerpartei und die Anhänger der ehemaligen Nationalen Arbeitspartei die Gründung einer einheitlichen Partei ausgesprochen haben, und ernunziert als Beschluß die Konstituierung der neuen Partei, als deren Organ die gegenwärtig tagende Generalversammlung die weiteren Beschlüsse fasse. Mit Akklamation wurde Baron Ludwig Kürthy zum Präsidenten gewählt. (Stürmischer Beifall.) Ladislaus Lukács dankt für die ihm bisher zuteil gewordene Unterstützung und übergibt den Präsidentensitz Ludwig Kürthy.

Baron Ludwig Kürthy übernimmt den Vorsitz mit einer sehr gehaltvollen Rede, in der er ausführlich, daß in diesen schweren, kritischen Tagen jedermann, der im öffentlichen Leben eine Rolle spielt, sich den ihm anvertrauten Aufgaben nicht entziehen darf. Trotz der Zweifel, die er bezüglich seiner Fähigkeiten hege, übernehme er die ihm anvertraute verantwortungsvolle Stelle, weil er sich als Soldat der Nation seiner Pflicht nicht entziehen will. (Stürmischer Beifall.) Wir sehen, sagt Redner, auf den Ruinen einer einst mächtigen Festung, von deren Giebeln stolz die Fahne der Nation wehte. Hier waren die bedeutendsten Männer des Landes versammelt und unser letzter Führer war einer der stärksten, glühendsten und verlässlichsten Männer des Landes, jeder Herzschlag von ihm war dem Lande gewidmet, bis ihm Vordgesellen von der Festungsmauer herabgestoßen haben. (Wieder erheben sich alle Anwesenden von ihren Sitzen und bereiten dem Gedanten Tiszas wiederholte Sympathieumgebungen.) Die Textierung des einheitlichen Parteiprogramms wird die Aufgabe einer später zu entsendenden Kommission bilden, doch will man die Grundprinzipien der neuen Partei jetzt schon feststellen.

Die Partei steht auf nationaler und christlicher Basis. Bezüglich der Staatsform bestimmt sie sich als Anhängerin des Königtums. Unter dem Schutze der heiligen ungarischen Krone soll jeder Bürger dieses Landes sich der Rechtsgleichheit, des gesellschaftlichen Friedens und des nationalen Fortschrittes erfreuen. Er konstatiert, daß in den letzten vier Monaten nur zwei Ergebnisse zu verzeichnen seien, die in dieser Beziehung für die Zukunft in Betracht kommen. Einmal ist es der Umstand, daß endlich eine politische Konstellation zustandekam, die uns dem Frieden näherbringt, dann wieder ist es der Einmarsch der Nationalen Armee, deren Anblick unsere Herzen begeisterte. Unsere Partei will dahin wirken, daß das neue Ungarn wieder zum alten Ansehen gelange. Die mit stürmischem Beifall aufgenommene Rede übte tiefe Wirkung. Nunmehr wurde unter Vorsitz des ehemaligen Staatssekretärs Ludwig Karácsony ein Kandidationskomitee entsendet, das betreffs der funktionäre Vorschläge unterbreite. Ueber Vorschlag des Kandidationskomitees wurden der ehemalige Präsident des Abgeordnetenhauses Karl Szász und der ehemalige Direktionspräsident der Staatsbahnen Tolnay zu Vizepräsidenten und überdies ein aus vierzig Mitgliedern bestehender Parteiauswahlschuss gewählt. Die Generalversammlung beschließt, daß die neue Partei den Namen Nationale Mittelpartei annimmt. Damit schloß die Generalversammlung unter stürmischen Oskensrufen.

Die Landes-Nationalpartei, die durch den Austritt der Bürgerpartei-Fraktion wesentlich geschwächt wurde, hat heute einen Zuwachs erhalten. Die ehemalige Balla-Gruppe, die sich als Nationale Unabhängigkeitspartei konstituiert hatte, ist nunmehr zu rückgekehrt. Außerdem haben sich heute 57 Mitglieder verschiedener christlicher Parteien zum Eintritt in die Landes-Nationalpartei gemeldet.

Westungarische Liga.

Heute sprach beim Minister für die nationalen Minderheiten und beim Staatssekretär Géza Somló eine Abordnung der westungarischen Liga vor, um die Genannten zu der morgen, Sonntag um 11 Uhr vormittag im Saale der Budapester Hof- und Gemerbekammer (Szemerereasse 6) abzuhalten.

den konstituieren einzuladen. Der Stadtherr in g bereits 1000 Mitmeldungen in g nung hat den L Liga in allen L zuhören und sic stügen. Der M sammlung zu e Jombor erklä den Friedensver werde.

Ministerr

Heute abe christlichnational der Hauptstadt d großen Saale d Kővaygasse statt ten Ministerprä minster Stefan reden, welche f Ministerp Nation, welche u jährigen Traditio Schädigung, jed für die neuere jähren. Darum wählt werden, d Herrschaft des D Dinge beim wach in Volksversam den wichtigsten Diebsprache gei christlich gar nich zusehen. Die ö öffentliche Weine lieh seinen Pl solche Politik u walt, sondern sei. In diesem uns durch Dra gungen ausgeset und wegen ihr werden, muß n nationale G und das Raff Dies soll nicht durch Wifachun durch Pflege der nertzung ihrer nationalen Kult magnarischen G

Eine Net enden, wie wir verantwortlich. Nun muß die geleitet werden. 25. Januar sta sicherlich der ch sechten. Aber e Zwiepsalt bestel in einem Lager denen wir wiß christliche natio des Liberal zu Ende; ebenj demokratis führen außer E machen, aber n über unter M liche, tugendba Henselfanger u Korruption, als nicht er, sonder gesagt. Die N Die Nation bei muß alles ver könnte, darmit Kultusm mit den Frage gegen die terte und jagte hōheren E gelassen werden bohnen unterge gebung müsse je stellen. cher Schüler e Naturlität größere Garat Staates biere, ungarischen St Minister Sal Josef Halle lern, wels lichen Jn zeichnere, und in antijemittid Abfindung des

den konstituierenden Generalversammlung der Liga einzuladen. Der Sprecher der Abordnung, Dr. Gustav Thirring, verwies darauf, daß die Liga bereits 1000 Mitglieder zähle und daß weitere Anmeldungen in großer Zahl einlaufen. Die Abordnung bat den Minister und den Staatssekretär, die Liga in allen Besetzungsbefragungen anzufragen und sie in ihren Bestrebungen zu unterstützen. Der Minister versprach, in der Generalversammlung zu erscheinen, während Staatssekretär Jombor erklärte, daß Besetzungsbefragungen in Neuilly bei den Friedensverhandlungen separat vertreten sein werde.

Ministerreden in der Franzstadt. Wählerversammlung.

Heute abends veranstaltete die Partei der christlich-nationalen Vereinigung im 20. Wahlbezirk der Hauptstadt eine Wählerversammlung, welche im großen Saale des Sankt-Emerich-Kollegiums in der Rádnygasse stattfand. In dieser Versammlung hielten Ministerpräsident Hufár und Unterrichtsminister Stefan Haller wirkungsvolle Agitationsreden, welche stürmischen Beifall auslösten.

Ministerpräsident Karl Hufár sagte u. a.: Jene Nation, welche unter den Schicksalsschlägen ihrer tausendjährigen Tradition trenn bleibt, kann jede wirtschaftliche Schädigung, jede soziale Umwälzung überdauern und für die neuere Generation eine glücklichere Zukunft sichern. Darum müssen Männer zu Abgeordneten gewählt werden, die immer mutig waren. Während der Herrschaft des Liberalismus war es nicht erlaubt, die Dinge beim wahren Namen zu nennen. Im Parlament, in Volksversammlungen und in den Zeitungen sei von den wichtigsten Fragen des Landes in einer wahren Dialektik gesprochen worden. Man wäge das Wort christlich gar nicht auszusprechen und auf die Juden hinzuweisen. Die Moral wurde geleidet, man fälschte die öffentliche Meinung und das christliche Ungarn überließ seinen Platz unbewußt anderen. Redner will eine solche Politik machen, welche nicht auf roher Gewalt, sondern auf sittlicher Grundlage basiert sei. In diesem Moment, wo Millionen Ungarn von uns durch Drahtverhänge getrennt, den größten Verfolgungen ausgesetzt sind, den Märtyrertod erleiden und wegen ihres Ungartums ausgepeitscht werden, muß in dem kleiner gewordenen Ungarn der nationale Gedanke, die historische Kraft und das Massenbewußtsein verhärtet werden. Dies soll nicht durch die Unterschätzung von anderen, durch Mißachtung der Massenfreiheit geschehen, sondern durch Pflege der Tugenden unserer Rasse und durch Ausmerzung ihrer Fehler. Mit der Kraft der ungarischen nationalen Kultur müssen wir bestrebt sein, die nicht-magyarischen Elemente an uns zu fesseln.

Eine Revolution könne man nicht so rasch beenden, wie wir das wünschen möchten. Dafür sind jene verantwortlich, welche die verrückte Agitation forschten. Nun muß die Nation auf den Weg der Konsolidation geleitet werden. Die Wahlen werden unwiderrüflich am 25. Januar stattfinden und im ganzen Lande werde schließlich der christliche Bloß einen riesigen Sieg erröchten. Aber es darf in christlich-nationalen Lager kein Zwiespalt bestehen; Katholiken und Protestanten müssen in einem Lager kämpfen und solche Männer wählen, von denen wir wissen, daß sie Jahrzehnte hindurch für die christliche nationale Richtung kämpften. Die Herrschaft des Liberalismus und Freimaurertums sei zu Ende; ebenso habe sich erwiesen, daß die sozialdemokratische Partei ihr Programm durchzuführen außer Stande ist. Kommunismus könne man machen, aber nur im Himmel und unter Engeln, nicht aber unter Menschen, denn hier gelange nicht der ehrliche, jugendhafte Mensch zur Geltung, sondern die Hündelstange und Bösewichte. Nie gab es eine größere Korruption, als zur Zeit der Räterepublik. Dies habe nicht er, sondern Jakob Weltner in einer Sowjetisierung getan. Die Arbeit des Wiederaufbaues habe begonnen. Die Nation bedarf des Friedens und der Ruhe, daher muß alles vermieden werden, was die Ruhe stören könnte, darunter auch die Parteistreitigkeiten.

Kultusminister Stefan Haller befahte sich mehr mit den Fragen seines Ressorts, wobei er Maßnahmen gegen die geistige Ueberproduktion erörterte und sagte, daß an die Universitäten und höheren Schulen nur Hörer in solcher Zahl zugelassen werden dürfen, als in den entsprechenden Laufbahnen untergebracht werden können. Die nächste Gesetzgebung müsse daher das Maximum der Hörer feststellen. Nicht das müsse maßgebend sein, welcher Schüler ein ausgezeichnetes oder gutes Maturitätszeugnis habe, sondern wer die größere Garantie vom Standpunkte des ungarischen Staates biete, daß er sein Diplom im Interesse der ungarischen Kultur und Volkswirtschaft benützen werde. Minister Haller sowohl als auch der Journalist Josef Haller, der gewesene Minister Andreas Csilléry, welcher letzterer die Schaffung einer „christlichen Internationale“ als notwendig bezeichnete, und schließlich Dr. Josef Vass ergingen sich in antijemittischen Ausfällen. Die Sitzung wurde nach Abkündigung des Tages geschlossen. Gleichzeitig fand im

großen Saale des Pfandleihhauses in der Kinizogasse eine ähnliche Sitzung statt, in welcher Reden im selben Sinne gehalten wurden.

Ungarn auf der Friedenskonferenz.

Paris, 6. Dezember. (Zuspruch des „Ang. Tel.-Korr.-Bureaus“.) Der Oberste Rat hat gestern unter dem Vorsitz Clemenceaus mehrere endgültige wirtschaftliche und finanzielle Beschlüsse gefaßt, durch die der Entwurf des mit Ungarn zu schließenden Friedensvertrages abgeändert wurde. Damit ist der Text des mit Ungarn zu schließenden Friedensvertrages vollständig fertiggestellt.

Paris, 5. Dezember. Die Vorbereitungen zum Empfang der ungarischen Delegation in Neuilly sind getroffen. Die bulgarische Delegation, die bisher im „Pavillon de Madrid“ untergebracht war, hat das Gesandtschaftsgebäude in der Avenue Kleber bezogen. Oberst Henry, der die Militärmission in Versailles und später die in Neuilly geleitet hat, wird auch an der Spitze der Militärkommission stehen, die der ungarischen Delegation zugeteilt wird. Der englische Leutnant Lord Hay, der der Mission angehört, dürfte heute der ungarischen Delegation nach Budapest entgegenfahren. Die Formalitäten im Verkehr mit der ungarischen Delegation werden genau dieselben sein wie die bei der österreichischen Delegation beobachtet. Es wird daran gedacht, die Unterzeichnung des Friedens nicht in Neuilly, wie bei den Bulgaren, vornehmen zu lassen, sondern die Zeremonie nach Sebres zu verlegen. Sollte die ungarische Delegation nach Prüfung des Entwurfes Einwendungen erheben, so würden die Verhandlungen keinen raschen Verlauf nehmen, da der amerikanische Botschafter in Paris die Einwendungen nach Washington senden müßte, wodurch die Verhandlungen eine Verzögerung erführen.

Deutschland und die Entente.

Militärische Maßnahmen gegen Deutschland.

Paris, 5. Dezember. Die militärischen Beratungen, die gestern in einer Geheimitzung des Obersten Rates begonnen haben, scheinen einen Charakter anzunehmen. Das englische Kriegsministerium teilt offiziell mit, daß Marshall Wilson dringend nach Paris berufen worden sei, um sich mit Foch über bestimmte Maßregeln zu einigen, die im Hinblick auf den Friedensvertrag gefaßt werden sollen.

Die Morgenblätter kommentieren die militärischen Beratungen folgendermaßen: Bis zum Inkrafttreten des Friedensvertrages gelte in den Beziehungen zu Deutschland das Waffenstillstandsabkommen. Bei Erneuerung des Abkommens vom 17. Januar sei bestimmt worden, daß es den Alliierten zustehe, weitere Gebietssteife zu befehlen und diese Maßregel nur sechs Tage vor der Durchführung anzukündigen. Auch sei für den Waffenstillstand nur eine 48stündige Kündigungsfrist vorgegeben. Gleichwohl meinen die Blätter, daß es nicht zum Neukrieg kommen werde. Die Beratungen werden heute vormittag fortgesetzt.

„Chicago Tribune“ erzählt, Foch beabsichtige Frankfurt und Essen zu besetzen, falls Deutschland nicht nachgibt. Es seien aber noch andere Maßregeln geplant, die streng geheimgehalten werden. (Ang. Tel.-Korr.-Bureau.)

Amsterdam, 5. Dezember. Nach einer Meldung des Pressbureaus Radio hat der Oberste Rat in Paris der deutschen Regierung für die Antwort auf die Bedingungen der Alliierten eine Verlängerung der Frist von sechs Tagen zugestanden. (N. T. R. B.)

Ausschließung des deutschen Vertreters.

Berlin, 6. Dezember. (Privat-Telegramm.) Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Paris: Man rechne hier mit der Möglichkeit, daß Clemenceau den Vertreter Deutschlands nach Berlin zurückschicken wird.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Die elektrischen Bahnen. Wir haben schon vor längerer Zeit berichtet, daß die Direktionen der elektrischen Bahnen seitens des Handelsministers aufgefordert wurden, Vorschläge zu machen, unter welchen Bedingungen sie geneigt wären, die noch von der Karolhi-Regierung enteigneten elektrischen Bahnen wieder in ihren Besitz zu nehmen. Die Direktionen der Bahnen haben nun mehrere Projekte ausgearbeitet, von denen das des Direktionsmitgliedes Ludwig Galáhy als Basis der Verhandlung angenommen wurde. Die Verhandlungen, die unter Vorsitz des Ministerialrates Dessewffy geführt

werden, befinden sich derzeit noch im Anfangsstadium, lassen jedoch erkennen, daß es zu einer Einigung zwischen der Regierung und den Gesellschaften kommen wird. Es erscheint schon als gewiß, daß die Bahnen in den Besitz der früheren Gesellschaften zurückgelangen, und zwar unter Bedingungen, die einen großen Teil der aus der „Sozialisierung“ entstandenen Lasten der Regierung zuschieben werden. Eine radikale Veränderung in der Besitzform wird sich nur darin bemerkbar machen, daß fürderhin die fünf verschiedenen Bahnen, die Straßenbahn, Stadtbahn, Burbahn, Untergrundbahn und die Vizinalbahnen in eine Gesellschaft verschmolzen werden. Damit wird selbstverständlich die einheitliche Fahrkarte und das schrankenlose Umsteigen aufrechterhalten. Später soll auch eine Herabsetzung der Fahrpreise eintreten. Es sind dies, wie gesagt, vorläufig Vorschläge, deren Realisierung noch weit im Felde steht. Erwähnt sei noch, daß sich sowohl englisches, als auch amerikanisches Kapital für die Straßenbahnen interessiert. Gegen eine solche Lösung der Frage machen sich selbstverständlich Bedenken geltend, weil ein Verkauf der Bahnen an das genannte ausländische Kapital mit Rücksicht auf das derzeit bestehende Disagio eine gewaltige Schädigung der Aktionäre wäre. Die Direktionen der Bahnen sind deshalb geneigt, jedes Opfer zu bringen, um eine Schädigung der Aktionäre zu verhindern.

* Versorgung der Schulen mit Kohle. Um die Stellenferien in den Schulen abzukürzen und den Unterricht zu ermöglichen, ist die Idee aufgetaucht, die Eltern aufzufordern, ihrem Vermögen nach Brennmaterial in natura anzubieten. Der Magistrat will versuchen, ob die Kontinuität des Unterrichts auf diese Weise sichergestellt werden könnte. Es sollen den Eltern im Wege der Schüler Fragebogen zugesandt werden, in welchen dieselben angeben sollen, ob und in welcher Weise sie sich dieser Idee anschließen wollen. Die Schüler werden auch auf diesem Wege aufgefordert, sich behufs Uebernahme der Fragebogen Mittwoch, am 10. d., vormittag in ihren zuständigen Schulen zu melden.

* Herabsetzung der Kohlenpreise. Von jenen Kohlengruben, die im Sinne einer Verfügung des Regierungskommissärs für die Kohlenversorgung die Budapest Bevölkerung mit Kohle versorgen, haben zwei Gruben um 2 K., zwei Gruben um 3 K. und eine Grube um 4 K. per Meterzentner die Kohlenpreise ermäßigt. Infolgedessen hat der Magistrat einen neuen Preistarif herausgegeben, nach dem die Preise der im Lager des Großhändlers übernommenen Kohle zwischen K. 37.40 und K. 48.40 variieren. Die Preise richten sich selbstverständlich nach der Qualität der Kohle. Da jedoch die Transportpreise erhöht wurden, ist auch die Gebühr für die Zustellung der Kohle gestiegen. Die neuen Höchstpreise, die Zustellung mit inbegriffen, variieren zwischen K. 44.40 und K. 56.40 per Meterzentner, im Kleinvertrieb zwischen K. 53 und K. 65. Die Omer Preise sind um 20 S. höher.

* Die Lebensmittelpreise. Heute registrierten wir am offenen Markt und in der Zentralmarkthalle folgende Lebensmittelpreise: Rindfleisch bei der Lebensmittelverlebens-N. G. 38-42 K.; bei den übrigen Fleischhauern: Rindfleisch 44-56 K., Kalbfleisch 46-58 K., Lammfleisch 24-28 K., Schweinefleisch 64-76 K., Speck zum Auslassen 80-90 K., Schmeer 90-96 K., Gansfleisch 60-70 K., Enten 60-70 K., Gänser per Stück 50-90 K., Karpfen 30-40 K., Hecht 40 K., Fogas 50 K., trockene Bohnen 14 K., gelbe Rüben 3 K., Grünzeng 2 K. 60 S. bis 3 K., Sauerkraut 8 K., Kraut 6 K., Kohl 4 K. 50 S., Kohlrüben 3 K., Sellerie 3 K., rote Rüben 6 K., Äpfel 10-16 K., Birnen 12-13 K., Kastanien 20-22 K. Butter, Eier, Erdäpfel und Zwiebel fehlten ganz.

Tagesneuigkeiten.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Dienstag früh.

* Teecabend beim Ministerpräsidenten. Ministerpräsident Karl Hufár und Gemahlin gaben heute abend halb 10 Uhr zu Ehren der Ententemissionen einen Teecabend. Unter den Anwesenden befanden sich: Erzherzog Josef, Erzherzogin Augusta, Erzherzog Josef Franz, Erzherzogin Sophie, Gräfin Elisabeth Csefried, sämtliche Mitglieder des Kabinetts, die Staatssekretäre, die Notabilitäten des öffentlichen Lebens, Vertreter des Hochadels, der Finanz- und Handelswelt mit ihren Damen. Ferner von seiten der Ententemissionen: General Gorton und Gemahlin, Major Foster, General Vandhoff, die Obersten Loree, Moore und Sheldon, General Graziani, Oberst Berthon, Admiral Troubridge, Oberst Stead, Admiral Jaton und Gemahlin, Fragattentapitan de l'Escaille, Linienschiffsleutnant Baule, General Rombelli mit Gemahlin

und Tochter, Major Pignatelli, der politische Bevollmächtigte Cerutti, General Baron Enobloch, Generalkonful Graf Fürstenberg-Stamheim, Legationserat Baron Therman, Generalkonful Franz Kienast, Hauptmann Richardson, Major Moffat und die Herren Haccius und Boumter vom internationalen Roten Kreuz, Oberbefehlshaber Nikolaus v. Gorthy mit Gemahlin, Fürstprimas Kardinal Csernoch, Bischof Prohaska, Bischof Dr. Remes, die protestantischen Bischöfe Raffay und Petri.

* Ovation für Franz Herzeg. Die in Budapest befindlichen Banater Schwaben beabsichtigen, am 9. d. Franz Herzeg, als dem Verfasser des Dramas „A fekete lovas“, eine Ovation zu bereiten. Herzeg hat die Tantiemen der Dienstagsvorstellung seines Stückes dem deutsch-ungarischen Kulturfonds gewidmet. Alle jene, die an der patriotischen Feier teilnehmen wollen, mögen sich an das Arrangierungskomitee (V., Arpadgasse 11, I. Stock 1) wenden.

* Die freie Verbreitung der Zeitungen. Der Minister des Innern hat seine frühere Verordnung hinsichtlich des Verbotes des Straßenverkaufs von Zeitungsblättern aufgehoben und durch eine neuerliche Verordnung den Vertrieb von Presseprodukten freigegeben. Diese Verordnung fordert die Behörden auf, sich den neuen Bestimmungen streng anzupassen und gegen jede Unregelmäßigkeit und jeden Mißbrauch die entsprechenden Retorsionsmaßnahmen zu ergreifen. Die Verordnung lautet folgendermaßen:

„Mit meiner Verordnung Nr. 83263/1919 B. M. vom 14. November 1919 habe ich die Strafenkolportage aller periodischen und sonstigen Presseprodukte bis auf weiteres verboten. Mit Rücksicht darauf, daß die ungarische Regierung mit Verordnung V/499, 1919 M. E. die Verordnungen über die Präventivpressur neuerdings in Kraft gesetzt hat, ferner mit Rücksicht darauf, daß das Oberkommando der Nationalen Armee seine der Presse gegenüber bisherigen außerordentlichen beschränkenden Maßnahmen eingestellt hat, suspendiere ich hienüt meine obige, die Kolportage der Presseprodukte verbietende Verordnung und gestatte, daß alle jene periodischen und sonstigen Presseprodukte, die eine von ungarischen Behörden ausgestellt und in Geltung befindliche Lizenz für den Straßenverkauf haben, unter den in den Paragraphen 11-13 des G. M. XIV. 1914 enthaltenen Bedingungen frei verbreitet werden können. Alle jene Herausgeber von Presseprodukten, die die zur Kolportage der Presseprodukte notwendige Lizenz nicht besitzen, sind verpflichtet, diese Lizenz im Sinne der in § 11 des G. M. XIV. 1914 enthaltenen Bestimmungen zu beschaffen, widrigenfalls das betreffende Presseprodukt zu konfiszieren ist. Ich fordere Sie auf, die Bestimmungen des Gesetzentwurfs von 1914 betreffend die Verbreitung von Presseprodukten auf dem Gebiete Ihres Munizipiums den dort zur Verbreitung gelangenden Presseprodukten gegenüber auf das strengste zu handhaben, die Verbreitung der Presseprodukte durch die Polizeibehörden und Organe ständig kontrollieren zu lassen und im Falle von Unregelmäßigkeiten und Mißbräuchen hinsichtlich des Straßenverkaufs die Retorsionsmaßnahmen unverzüglich zu treffen.“

Budapest, 2. Dezember 1919.

* Das Weihnachtsfest unserer Soldaten. Nach all den Jahren des Krieges ist es unseren Soldaten zum ersten Male vergönnt, das Weihnachtsfest dabei, in Kreise ihrer Familien verbringen zu können. Tausend unendlich traurige Weihnachten haben die tapferen ungarischen Streiter hinter sich. In den dumpfen, schmutzigen Schützengräben an der eisig-kalten russischen und an der italienischen Front, wo so viel ungarisches Blut vergossen ist, haben sie die letzten fünf Weihnachtsfeste verbringen müssen inmitten tausend Gefahren, jeden Augenblick dem Tode geweiht. Da kam der große, weihnachtliche, alles mit sich nehmende und alles zerstörende Sturm. Und wieder konnten die ungarischen Soldaten das heilige Weihnachtsfest nicht in Frieden feiern, noch immer konnte unser vielgeprüftes, arg mitgenommenes Land nicht zur Ruhe kommen. Endlich ist die Erlösung da und nun werden auch die ungarischen Soldaten nach so langer, langer Zeit die Weihnachten wieder feiern können, wie sie dies Fest vereint gefeiert. Es ist nun eine Cheerpflanz Ungarns, daß kein einziger Soldat, der in diesen Tagen über Ungarns Erde wacht, zu Weihnachten leer ausgeht. Die ungarische Gesellschaft, die der Nationalen Armee so viel zu verdanken hat, wird auch diesmal wissen, was ihre Pflicht ist, um unseren Soldaten ein frühliches,

im Zeichen des Weltfriedens stehendes Weihnachtsfest zu bereiten. Auch die bescheidenste Gabe wird mit herzlichem Dank entgegengenommen. — Gleichzeitig ist in der ungarischen Gesellschaft eine Aktion eingeleitet worden, die den Zweck hat, die Soldaten der ungarischen Armee mit Kleidern zu versehen. — Am 20. Dezember findet unter dem Protektorat des Oberbefehlshabers Nikolaus v. Gorthy zugunsten der Bekleidung der ungarischen Nationalen Armee ein Festkonzert statt, an dem die Klavierkünstlerin Margarete János, das Opernmitglied Sigmund Pálffy und der Organist Viktor Sugár mitwirken werden. Das Konzert wird durch eine Festschilde Margarete János eingeleitet. Für die Veranstaltung äußert sich außerordentliches Interesse. Karten sind in allen Konzertbüros, bei der Partei des ungarischen Königtums (Esterházygasse 25), beim Nationalverband ungarischer Frauen (Mariengasse 7), in der Musikakademie und für die Offiziere der Nationalen Armee im „Hotel Gellert“ (2. Stock, Tür 203) erhältlich.

* Theodor G. Majaryl, der Präsident der tschechischen Republik, ist — wie man uns mitteilt — erkrankt. Er hat häufige Fieberanfälle und sein Zustand gibt zu Bedenken Anlaß. In Prag herrscht seit der Erkrankung des Präsidenten Beunruhigung.

* Mißwirtschaft auf den Gütern weil des Erzherzogs Franz Ferdinand. Aus Prag telegraphiert man uns: Die tschechische Presse beschäftigt sich seit längerer Zeit mit der Mißwirtschaft auf den Gütern des verstorbenen Erzherzogs Franz Ferdinand in Konopischt. „Pravo Lidu“ greift den staatlichen Verwalter von Konopischt Ministerialrat Emil Rutschera an und stellt fest, daß dieser als Hotelier verurteilt ist, ferner daß er in dem Album der Prager Polizei als notorischer Verbrecher figuriert. Es wird die Frage aufgeworfen, wie ein solcher Mensch diese Stelle bekleiden kann.

* Plötzlicher Tod eines Ehepaares. Aus Wien wird telegraphiert: Generalmajor d. R. Zeidler-Daublebsky-Sternegg, der ehemalige Generaladjutant und Chef der Militärkanzlei des früheren Kaisers und seine Gemahlin, sind plötzlich gestorben.

* Ladislav Jenyes bleibt in Haft. Die Budapest Gerichststapel besaßte sich heute mit dem Freilassungsgesuch des Ladislav Jenyes, dessen Untersuchungshaft der Anklageernte bestätigt hatte. Auch die zweite Instanz entschied für die weitere Haft.

* Die Ermordung des Grafen Stefan Tisa. Bei der Polizei erschien heute vormittag Baron Bela Radbanffy und gab zu Protokoll, daß er einige Tage nach der Ermordung des Grafen Stefan Tisa nach Budapest gekommen sei und auf eigene Faust nach den Wörtern recherchiert habe. Seine Bemühungen waren aber nicht von Erfolg begleitet. Heute meldete sich beim Rechtsvertreter der Familie Tisa, Dr. Jozsef Ullain, der Zugführer Bela Vegh und erzählte, daß er zur Zeit der Revolution Güttner zugeweiht war. Er kenne die Rolle, die Güttner in der Revolution gespielt hat, ganz genau und sei auch bereit, seine Wahrnehmungen der Polizei zur Kenntnis zu bringen. — Die Tafel beschäftigte sich heute mit dem von Ladislav Jenyes gestellten Ansuchen, ihn auf freien Fuß zu stellen. Das Gesuch wurde aber abschlägig beschieden, so daß Jenyes weiter in Haft verbleibt.

* Die Gebühren für den ausländischen Telegraphenverkehr. Der reguläre Telegraphenverkehr mit den meisten europäischen und außereuropäischen Ländern wurde größtenteils wieder eröffnet.

Nach Oesterreich und Böhmen beträgt die Wortgebühr 20 Heller, die kleinste Gebühr für je ein Telegramm 2 K. Nach Albanien beträgt die Wortgebühr 2.30 K., nach Belgien 1.10 K., nach Dänemark 1.20 K., nach Frankreich 1 K., nach Polen 1.10 K., nach Luxemburg 1.15 K., nach England 1.40 K., nach den Niederlanden 1 K., nach Deutschland 53 H., nach Norwegen 1.70 K., nach Italien 1.30 K., nach Portugal 1.70 K., nach Spanien 1.50 K., nach der Schweiz 65 H., nach Schweden 1.30 K. Für die unter der Signatur „Presse“ abgehenden Zeitungstelegramme ist die Hälfte der Gebühren zu entrichten. Der Gebührensatz für die außereuropäischen Länder ist folgender: nach Ägypten 1.50 K., nach Marokko 2.30 K., nach Tunis 1.50 K., nach Newyork 7.90 K., nach den übrigen Oststaaten des Staates Newyork 8.90 K., nach Washington 11.15 K., nach Japan 20.85 K., nach China 22 K. Die nach Oesterreich, Böhmen und Deutschland gesendeten Telegramme können in ungarischer und in den in Ungarn landesüblichen übrigen Sprachen abgefaßt werden. Die nach anderswohin lautenden ausländischen Telegramme müssen in deutscher, französischer, englischer oder italienischer Sprache abgefaßt werden. Bei Abmachung des Verkehrs gibt es noch immer Schwierigkeiten, insofern man

den die für das Ausland bestimmten Telegramme nur auf Gefahr des Absenders übernommen.

* Als Weihnachtsgeschenk entspricht zweifellos am besten eine Kartenansammlung, Gemälde, Radierung oder eine Zeichnung. Besuchen Sie die Ausstellung der „Amatörök Forgalmi Szövetkezete“ (V., Vigadógasse 5), wo Sie sich ohne Kaufzwang orientieren können.

* Selbstmord des Untersuchungsrichters Dr. Ludwig Kovács. Der Untersuchungsrichter des Budapest Straßengerichtshofes Dr. Ludwig Kovács, der seit nahezu zwei Monaten die strafgerichtliche Untersuchung in der Tiszaschen Mordaffäre leitete, hat sich heute nachmittag 2 Uhr vom Fenster seines im Gerichtsgebäude in der Marktgasse befindlichen Amtszimmers hinausgestürzt und blieb, auf den Bürgersteig der Köharygasse stürzend, tot liegen. Dr. Kovács war außerordentlich verschlossen und hat zurückgezogen gelebt; die schwere Arbeit in der Tisza-Affäre hat seine ohnehin schwachen Nerven derart angegriffen, daß er vor zwei Tagen sich beim Präsidenten des Gerichtshofes krank meldete. Darauf wurde die Tisza-Affäre einem anderen Untersuchungsrichter zugeweiht. Gestern ließ Dr. Kovács den Gerichtsarzt Dozent Dr. Karl Münich zu sich bitten, dem er klagte, daß er sich kaum fähle, er habe fortwährend Schwindelanfälle und Kopfschmerzen. Dozent Münich stellte nach gründlicher Untersuchung fest, daß Dr. Kovács an sehr vorgezeichneten Neurasthenie und Gemütsdepression leidet und alle Zeichen darauf hindeuten, daß er vor schwerer Melancholie stehe. Dr. Münich empfahl ihm absolute längere Ruhe, worauf Dr. Kovács ein ärztliches Zeugnis verlangte. Der Untersuchungsrichter kam heute dessenungeachtet ins Amt, besaßte sich aber nicht mit amtlichen Angelegenheiten und war den ganzen vormittag außerst aufgeregt. Einige Minuten vor 2 Uhr eilte er auf den ersten Stock des Gerichtsgebäudes, ging im Korridor auf und ab, begab sich dann plötzlich in das Vorzimmer der Staatsanwaltschaft. Er fragte vom Staatsdiener Kémet, ob Oberstaatsanwalts-Substitut A czél daheim sei. Dann trat er zum Dr. A czél ein, vor dem er unzusammenhängend sprach und fragte, warum man ihn verhaften wolle. Der Oberstaatsanwalts-Substitut sah sofort, daß der Untersuchungsrichter gestört sei. Er fiel in Verfolgungswahn und seine fixe Idee war, daß man ihn verhaften wolle. Dr. Emerich A czél und der inzwischen angelangte Staatsanwalt Dr. Elemér J e l s ö l d y wollten den kranken Richter beruhigen und führten ihn ins Zimmer des Oberstaatsanwaltes Dr. Bá r y, da Kovács auch von Bá r y hören wollte, daß er nicht schuldig sei und daß man ihn nicht verhaften werde. Oberstaatsanwalt Dr. Bá r y war jedoch nicht im Gebäude, da er kurz vorher die große Anklagerede im Terroristenprozess beendet und sich hierauf in Amtsangelegenheiten ins Justizministerium begeben hatte. Nach etrigem Warten sprang Dr. Kovács vom Stuhl auf und eilte weg. Er trat wieder in sein Amtszimmer und sagte dem dort arbeitenden Gerichtsnotar Dr. Dr b ö k: „Nicht wahr, Sie sind nicht böse, wenn ich das Fenster auf eine Minute öffne?“ Er öffnete das Fenster und sprang sofort hinaus. Gleich verständigte man die Rettungsgesellschaft im Nachbarhaus, doch konnte Rettungsarzt Dr. Sigmund Seb ö k nur mehr den eingetretenen Tod konstatieren. Dr. Kovács erlitt einen Schädelbasisbruch und war sofort tot. Polizeihauptmann Dr. Bergring ersahen am Labor, doch wurde die Leiche inzwischen ins Gebäude der Rettungsgesellschaft hinübergeführt.

* Todesfälle. Gestern ist hier nach langem Leiden der Advokat und Journalist Dr. Josef Dolencz im 57. Lebensjahre gestorben. Er absolvierte Jus und erwarb das Advokatendiplom. Dann trat er in die Redaktion des „Nemzet“ ein und entfaltete eine umfassende journalistische Tätigkeit. Er veröffentlichte auch eine Reihe politischer und juristischer, besonders verwaltungsrechtlicher Broschüren und Bücher. In Journalistenkreisen erfreute er sich allgemeiner Wertschätzung. — Frau Dr. Emerich L i s n a y geb. Ricci Pavlik, eine Tochter des Politikers Franz Pavlik, ist am 5. d. im 24. Lebensjahre gestorben.

* Das Berliner Schloß. Aus Berlin telegraphiert man: Wie das „Berliner Tageblatt“ erzählt, wurde über das Schicksal des Berliner Schlosses eine Einigung im Schilde der preussischen Regierung erzielt. Darnach übernimmt der Staat die Verpflichtung, das Schloß als Kunstdenkmal ersten Ranges zu erhalten und teilweise als Schlossmuseum auszubauen.

* Der Preis der Zündhölzchen. Der Preis einer Schachtel inländischer Zündhölzchen beträgt für Konsumenten 30 Heller, ausländischer 1 Krone.

Es sind dies keine Preise.

* Silberne Dozente heute den Tisza eine ganze Reihe erwidern in der Untersuchung und er er billigt Jüder vor seinen Worten. Bedeutend ihm größer sich dann nicht anzeigen wurde er.

* Das Schloß Wien telegraphisch reichliche Landesre lassen, nach der Bäume im Wien Kohlenbezugskarte scheine sind vorzu jät kommen. Loren sein.

* Gottesdien Sonntag vormittag Uhr in der Reich deutscher Sprache

* Selbstmord Julius Benede Herzengasse 50 be verastet. Sie m Rohospital über

Fat Elemér Ba Tochter der Wwe verlobt.

Der Papier sich mit Malvine Kalmán Werbma

Julius Da Szera Singer sonderen Anzeig.

Josef Löm scher in Budapest Anzeig.

Deszö Hö (Monor) empfehle deren Anzeig.

Emil Sz Braun, Budapest Anzeig.)

Hilfe in de angenehme Ware bestellen Sie der Densfabrik

Buda

— Die In der F Leben von hem elektrischen Bog den die Fesseln heiten beengt hat tischen Bewegung Freiheit der pe Redt. Man be Zeit, die uns v vorrentfallen in worden. Auch schäftsentrüde rüchig war, hat hat künstlich ei bild unseres n Dem einst spr Nachtleben“ wi Begriff und de amustierenden Demarkationsg seine eigene Re Noten dazu, Lump bei uns heilige Trias „menigen Städte gefunden, wie gend ein Nacht gen aufzunehm selig zu werden

Der Wel mus, haben nächlich auszu Als das „pan

Brill Kertész, Kir

BRILLANTEN, Perlen per Karat bis K 22.000 GOLD, Platin per Gramm bis K 28.270 kauft zu den höchsten Preisen: VÁGO, Népszínház-u. 7. Tel. József 42-29

Es sind dies keine Maximalpreise, sondern Richtpreise.

* Silberne Hochzeit. Ministerialrat Tibor Weber, Direktor der Finanzinspektorenzentrale, feierte am 1. Dezember mit seiner Gattin geb. Klona Sarkas im englischen Familienkreise die silberne Hochzeit.

* Verhafteter Schwindler. Die Polizei verhaftete heute den Tischlergehilfen Ludwig Horvath, der eine ganze Reihe von Schwindeleien verübt hat. Er erkrankte in der Regel als Patient bei Ärzten, ließ sich unterrichten und erwählte bei dieser Gelegenheit, daß er billige Juden verschaffen könne. In jedem Fall wurde seinen Worten Glauben geschenkt und die Ärzte händigten ihm größere Geldbeträge ein. Natürlich ließ er sich dann nicht mehr blicken. Auf Grund der Strafanzeige wurde er heute in Haft genommen.

* Das Schicksal des Wiener Waldes. Aus Wien telegraphiert man uns: Die niederösterreichische Landesregierung hat eine Verordnung erlassen, nach der in Zukunft nur gekennzeichnete Bäume im Wiener Wald gefällt werden dürfen. Die Kohlenbezugskarten und besonders die Erlaubnisse sind vorzumeifen. Diese Maßregel wird zu spät kommen. Der Wiener Wald dürfte verloren sein.

* Gottesdienst. Felső erdősor 5, 1. Stock, finden Sonntag vormittag um 10 Uhr und nachmittag um 5 Uhr in der Methodistengemeinde Predigtgottesdienst in deutscher Sprache statt.

* Selbstmordversuch. Die 44jährige Hebamme Frau Julius Benedek hat sich heute in ihrer im Hause Herzengasse 50 befindlichen Wohnung mittels Veronal vergiftet. Sie wurde in bewußtlosem Zustande ins Krankenhaus überführt.

Familien-Nachrichten.

Elemér Bardócz hat sich mit Blanka Kollár, Tochter der Wwe. Frau David Kollár in Budapest, verlobt.

Der Papiergroßhändler Alexander Frixer hat sich mit Malvine Vermann, Tochter des Fabrikanten Saloman Vermann, verlobt.

Julius Danecz als Szendomonkos hat sich mit Egera Singer in Mezöcsát verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Josif Löwy, Kaufmann, hat sich mit Jini Fischer in Budapest verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Dezso Hönig (Budapest) und Bözötte Klein (Monor) empfehlen sich als Verlobte. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Emil Szilárd, Pásto hat sich mit Erzsi Braun, Budapest verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Hilfe in der Kohlenkrise. Wenn Sie eine ständig angenehme Wärme in Ihren Zimmern haben wollen, bestellen Sie den Reform-Borsten in der Reform-Dusenfabrik (Gyár-u. 8). Telefon 93-53.

Budapester Spaziergänge.

Die freigegebene Nacht. In der Hülle von Entbehrungen, die uns das Leben von heute auferlegt, ist der Lichtstrahl einer elektrischen Bogenlampe aufgeblüht. Allmählich werden die Fesseln, die lange unsere persönlichen Freiheiten beengt haben, gelöst und neben zu vielen politischen Bewegungen kommt endlich wieder auch die Freiheit der persönlichen Bewegung zu ihrem guten Recht. Man hat uns Budapestern gerade in einer Zeit, die uns vor Sorgen schlaflos machte, die Nacht vorerhalten und nun ist sie uns wieder freigegeben worden. Auch für den, der nicht gerade auf Geschäftsreisen ausging oder bolschewistisch anrüchlich war, hat eine Sperrstunde geschlagen und diese hat künstlich eine Solidarität geschaffen, die das Stadtbild unseres nächtlichen Budapest völlig veränderte. Denn einst sprach man von einem „Budapester Nachtleben“ wie von einem besonderen europäischen Begriff und der Ruf, den unsere Nächte in der sich amüsierten Welt genossen haben, kannte keine Demarkationsgrenzen. Budapest bei Nacht, das hatte seine eigene Note, und gesellten sich erst noch eigene Noten dazu, so glaubte schon jeder gewöhnliche Lump bei uns, er sei mindestens ein Dionysos. Die heilige Trias „Wein, Weib und Gesang“ hat wohl in wenigen Städten eine so fanatisch gläubige Gemeinde gefunden, wie bei uns, wo an jeder Straßenecke irgend ein Nachtlokal kaum imstande war, die Gläubigen aufzunehmen, die nach echt Budapester Fasson selig zu werden wünschten.

Der Weltkrieg, mehr aber noch der Bolschewismus, haben diesem Drang des Budapesters, sich nachts auszuleben, endlich engere Grenzen gesetzt. Als das „panem“ auszugehen begann, schienen die

Leute auch auf das „circenses“ nicht sonderlich mehr verfallen zu sein, und in der bolschewistischen Epoche mußte jeder zu Hause sitzen, denn man konnte doch nie wissen, wann so ein nächtliches Auto heranrollt, um uns der Ehre einer politischen Geißelhaft teilhaftig werden zu lassen. In diesen Tagen ist das einst so bewegte Nachtleben von Budapest endgültig gestorben. Die Straßenzüge waren gegen neun Uhr schon menschenleer, der Nachthimmel hing nicht mehr voller Zigeunergeigen, und selbst die Tänzerin legte sich in Ermangelung von „drahrenden“ Leuten frühzeitig nieder wie eine Aebtissin. Die Solidarität artete in Langeweile aus und die Nächte von Budapest atmeten die Ruhe eines Friedhofes. Der Champagner wurde damals wirklich kaltgestellt. Nur im „Grand Hotel Hungaria“ ging es allmählich hoch her, denn dort thronte, regierte, liebte und besaß sich der Sowjet, dem man ja das Vorrecht, eine „geschlossene“ Gesellschaft zu bilden, auch heute noch in allen möglichen Gefängnissen Budapests einräumt. Allein auch dieses „Nachtleben“ ging allmählich vorüber und schließendlich zur Asche verurteilte Budapest Menschheit des Augenblicks, da wieder geordnete Zustände das Stadtgetriebe beherrschen und die Nacht, in der die Liebe erwacht, wieder freigegeben sein wird.

Das ist nun endlich geschehen, allein ich kann nicht finden, daß sich die Budapesters danach reifen würden, von diesem neugeschaffenen Freiheitsbecher

zu nippen oder sich gar einen Freiheitskrampf anzurufen. Die Budapesters Nacht von ebendem ist verschwunden und kommt nicht wieder. Die Straßen sind trotz der bis auf Mitternacht hinausgeschobenen Sperrstunde noch immer verödet und dunkel und viele Unterhaltungslokale machen von der neuen Freiheit keinen Gebrauch und schließen schon vor der behördlich vorgeschriebenen Zeit ihre sonst den Freunden der Nacht geweihten Hallen. An Lebensfreude und leichtem Sinn wäre ja in Budapest kein Mangel und auch mit der Valuta reicht es noch, wenn die Schöne, mit der man sich amüsiert, nicht gerade eine Schweizerin ist und ihre Devisengrundzüge hat. Aber es fehlt an Beleuchtung und Beheizung. Die Budapesters Temperamente sind von der Temperatur abhängig geworden und lassen sich lieber von Holz und Kohlen denn von einem hochgeschwungenen Bein warm machen. Ja, es ist still und öde geworden in unseren einst so verlichtigten Budapesters Nächten und selbst der weißbärtige Nikolo findet es nicht mehr so gemächlich, wie ebendem, da er bei seinem Erscheinen noch Stiefel und Schuhe in den Budapesters Fenstern fand. Wer hat heute Schuhe ins Fenster zu stellen? Es wird wohl noch einige Zeit lang dauern, bis der Ueberfluß an Lebenskraft den Budapesters Nächten wieder sein besonderes Merkmal aufdrückt. So ist's denn wohl besser, sich schon vor zwölf Uhr nach den Decken zu strecken.

R-6.

Der Strafprozeß gegen Dr. László und Genossen.

Die Hinrichtungen im Hofe der Realschule in der Marktgasse. — Wie Dr. László die Angeklagten behandelte. — Der „Handl-Genosse“. — Die „heiligen“ Urteile des Revolutionstribunals. — Die Folterkammer im Parlamentsgebäude.

Die heute einberufenen Zeugen stellten dem Angeklagten Dr. László ein überaus schlechtes Zeugnis aus. Er war in seiner amtlichen Tätigkeit brutal, rücksichtslos und bei den Verhandlungen unterließ er es nicht, die Angeklagten gröblich zu beschimpfen.

Ueber die heutige Verhandlung berichten wir nachstehendes:

Eröffnung der Verhandlung.

Nach der Eröffnung der Verhandlung wird die Aussage des ehemaligen Anklagekommissärs Dr. Paul Köhler verlesen, der bei der Erbringung und Vollstreckung der Todesurteile keine Rolle gehabt hat. Folgt die Fortsetzung des

Zeugenverhör.

Der Polizeiarzt Dr. Blasius Sándor war bei den Hinrichtungen anwesend. Ähnlich haben bei dem Alte Cserni, Korvin und Kramer interveniert. Die Todesurteile hat Korvin verlesen. Die Verurteilten mußten es mitanhören, als darüber gestritten wurde, wie und durch wen sie erschossen werden sollen. Dagegen war es, der die Terroristen zur Exekution antreten ließ. Er hat auch Barkonyi, der nicht sofort starb, den Gnadenstoß erteilt.

Ein schwerer Belastungszeuge.

Der Advokat Dr. Ernst Fischer wurde auf Befehl Dr. Lászlós verhaftet. Dr. László sagte ihm, er werde ihn erschießen lassen, er möge sein Totengewand vorbereiten und seine Eltern verständigen. Bei der Verhandlung hielt Dr. László eine einstündige Anklagerede, als Dr. Fischer sich verteidigen wollte, herrschte ihn Dr. László an: „Ausch, du Schurke!“ Das einzige Verbrechen Dr. Fischers bestand darin, daß er in einer Angelegenheit intervenieren wollte, in welcher das Revolutionstribunal bereits ein Urteil gefällt hat, wo doch diese Urteile heilig sind. (Heiterkeit.) In der Wohnung Dr. Fischers wurde eine Hausdurchsuchung abgehalten und bei diesem Anlasse Geld und Effekten im Werte von 80.000 Kronen weggetragen. Béla Kun nannte László nur den „Handlgenossen“, denn bei ihm war alles für Geld zu haben. Er war der Bluthund der Diktatur, dieser jüdische Schurke...

Präsident (den Zeugen unterbrechend): Bitte in diesem Tone nicht fortzufahren. Ich rufe Sie zur Ordnung.

Dr. Fischer gibt noch an, daß Dr. László die Todesstrafe beantragte, er jedoch vom Revolutionstribunal zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Es gelang ihm, eine Revision seiner Angelegenheit durchzusetzen. Er wurde sodann zu zwei Monaten verurteilt, diese Strafe wurde jedoch durch die Untersuchungshaft als verbüßt betrachtet.

Dr. László stellt es in Abrede, dem Zeugen gegenüber die beleidigenden Ausdrücke gebraucht zu haben.

Der Gerichtshof beschließt, den Zeugen nicht zu beedigen.

Dr. László war bei der Hinrichtung anwesend.

Die Gattin des Portiers des Justizgebäudes in der Marktgasse Frau Peter Sarkas und deren Tochter Gizela Sarkas erklären, sie hätten gesehen, daß Dr. László nach der Hinrichtung aus der Realschule in das Justizgebäude herüberkam.

Dr. László stellt dies in Abrede. Die beiden Zeugen werden beedigt.

Die Amtsdienerin Anna Rémet behauptet ebenfalls, sie habe Dr. László aus dem Realschulgebäude herauskommen gesehen.

Der Amtsdienier Ludwig Rékási schildert Dr. László als einen überaus nervösen, reizbaren Menschen.

Folterung der Verhafteten.

Der Oberleutnant Andreas Szabent wurde wegen Teilnahme an der gegenrevolutionären Bewegung verhaftet und in den Keller des Parlaments gebracht. Er wurde hier in grausamster Weise mißhandelt. Man fesselte ihn an den Händen, dann wurde er in die Höhe gezogen und wie ein Ball hin- und hergeschleudert. An beiden Enden dieser furchtbaren Schaukel standen Leute, die ihn mit dem Gewehrstoßen und Stößen bearbeiteten. Dies ging so lange, bis er die Besinnung verlor. Er wurde gelabt und die Folterung fortgesetzt. Dabei schrie man ihm fortwährend zu: „Du elender Hund, du mußt kriechen!“ Aus dem anstoßenden Raume hörte er das Wehgeschrei einer Frau, die ebenfalls gefoltert wurde. Nach der Folterung wurde der Zeuge dem Korvin vorgeführt, der ihm sagte: „Szamuel wird mit Ihnen schon abrechnen.“

Dito Korvin erklärt, er habe die Folterung weder angeordnet, noch davon Kenntnis gehabt.

László und die Geiseln.

Der Advokat Dr. Franz Daranyi wurde als Geiseln verhaftet und ins Sammelgefängnis gebracht. Nach einigen Tagen teilte ihm und mehreren anderen Gefangenen der Gefängnisdirektor mit, daß sie frei seien. Als sie jedoch das Gefängnis verlassen wollten, wurden sie zurückgehalten, weil es hieß, Genosse László widersetze sich ihrer Freilassung. Es wurde hin- und hergeleiert und erst nach zweieinhalb Stunden willigte László in ihre Entlassung ein. Ähnlich ist es auch dem Advokaten Dr. Tibamér Erödi-Harrach ergangen. Der letztere Zeuge hat auch davon Kenntnis, daß mehrere Geiseln für Geld freigelassen worden sind.

Präsident: Wem wurde und wieviel Geld gegeben? — Zeuge: Ich weiß es nicht bestimmt, doch sagte man mir, daß man bei László mit Geld viel ausrichten könne. Emerich Latkócz teilte mir später mit, daß László wegen derartigen Machinationen von seiner Stelle als Volkskommissär-Stellvertreter amoviert wurde.

Die Hinrichtung Géza Herczegs.

Der Rettungsarzt Dr. Anton Gáspár wurde zur Hinrichtung Géza Herczegs beordert. Der Unglückliche, der gegenrevolutionäre Flugschriften verteilt haben soll, wurde noch unmittelbar vor der Hinrichtung gräßlich insultiert. Er flehte den Anklagekommissär an, seine Frau zu verständigen, doch dieser verweigerte dies und nannte den Verurteilten einen Schurken. Später sagte der Anklagekommissär dem Verurteilten: „Du hast Recht, denn gerade heute haben wir einen Raubmörder begnadigt.“ Herczeg wurde vom Gerichtsgebäude in den Hof der Realschule geführt. Dort mußte er

Graf Monte Christo

Vierte und Schluss-Szene von morgen ab in der

OMNIA.

Brillanten

Perlen, Platin, Gold, Silber, Antiquitäten und Marken Kautt

Kertész, Király-utoza 85. Tel. József 124-55.

niedertrien, und als er nicht sofort gehorcht, wurde er mit dem Gewehrfaß bearbeitet. Der Unglückliche hat mit gefalteten Händen für sein Leben. Da fiel es jemandem ein, daß man ihm die Augen verbinden sollte. Ein roter Soldat durchsuchte die Taschen des Verurteilten und verband ihm mit dem eigenen Taschentuch die Augen. Da krachten die Schüsse und Herzeg war tot.

Der Angeklagte Stefan Szirmai erklärt, er hat bei der Hinrichtung Herzezs als Anklagekommissar nicht interveniert, ja er sei für die Begnadigung des Verurteilten eingetreten.

Eine entlastende Aussage.

Dr. Ernst Ladányi, der bei der Verhandlung gegen die Dömsöder Gegenrevolutionäre als Verteidiger fungiert hat, erklärt, Dr. László war bei der Verhandlung nicht zugegen, er könne also dem Tribunal auch keine Instruktionen erteilt haben.

Der Staatsanwalt widerlegt sich der Verteidigung des Zeugen, weil dieser während des Kommunismus eine aktive Rolle gespielt und für kommunistische Zwecke Geld gesammelt habe.

Der Gerichtshof beschließt, den Zeugen nicht zu beeidigen.

Die Detektive,

die als Zeugen verhört werden, sollen beweisen, daß Benndorff alles versucht habe, um Nikolényi zu retten. Diese von der Verteidigung beantragte Beweisführung ist zum Teile auch gelungen.

Die Verhandlung wird hierauf auf Montag nachmittags 2 Uhr vertagt.

Die Terroristen vor dem Strafgerichtshof.

Das Plaidoyer des Oberstaatsanwalts.

In flammenden Worten geißelte Oberstaatsanwalt Dr. Albert Báry in seinem heutigen Plaidoyer die verbrecherische Tätigkeit der Proletariatsdiktatur, die sich darin erschöpfte, alles niederzureißen, alles zu zerstören, zu vernichten. Er zergliederte eingehend die den Gegenstand der Verhandlung bildenden Kriminalaffären und betonte in überzeugender Weise, daß die Schuldigen schonungslos getroffen werden müssen. Mit einem zu Herzen gehenden Appell schloß er seine anderthalbstündige, glänzende Anklagerede: „Im Namen des lebendigen Gewissens einer ins Unglück gestoßenen, doch zum Bewußtsein gelangten Nation fordere ich das Gericht auf, seine Pflicht zu erfüllen!“ Das Plaidoyer übte auf das Auditorium mächtige Wirkung aus.

Die Anklagerede Dr. Albert Bárys.

Nachdem noch ein Zeuge, Dr. Alexander Warberger, verhört worden war, ergriff Oberstaatsanwalt Dr. Albert Báry das Wort, um die Anklagerede zu halten. Er sagte:

Herr Präsident! Hoher Gerichtshof! Die ungarische Nation hat heute keinen Frühling gehabt. Verurteilte und Verbrecher haben sich auf sie gestürzt, und der existierende Trost der Schreckensherrschaft legte sich auf die Gemüter. Bewaffnete Abenteurer haben die Staatsgewalt an sich gerissen und über Nacht alles auf den Kopf gestellt. Voll Verzweiflung sahen wir, wie alle Werte, die bisher zur Grundlage unseres staatlichen und gesellschaftlichen Lebens gedient haben, zugrunde gehen. Religion, Moral, Vaterlandsliebe, Privateigentum, unsere lebenden Gesetze sind wertlose Begriffe geworden, und an ihre Stelle sind Glaubenslosigkeit, Internationalismus, Haß, Schlechtigkeit und Gewalt getreten. Die ungebildete, sich zum Proletariat bekennende Menge hat sich mit gieriger Sucht auf das Vermögen und auf das Leben der den übrigen gesellschaftlichen Klassen angehörenden Personen gestürzt. Ihr Streben ging nicht dahin, Elend und Leiden mit Hilfe entsprechender Einrichtungen zu mildern, sondern durch den Ruin einzelner für Dritte zu erwerben, was sie jenen weggenommen hatten. Nachdem sie dann von unseren Wohnungen Besitz ergriffen, unsere Speisekammern ausgeräumt, unsere Geschäfte und Lager ausgeraubt, unsere Kleider angezogen, mit unseren Möbeln sich möbliert, unsere Produkte fortgetragen, uns aus unseren Häusern, Unternehmungen und Geschäften vertrieben, aus unseren Häusern, von unserem Grund und Boden verjagt, überall ihre arbeitslosen, unwissenden, bösen, oft vorbestraften Leute untergebracht, nachdem sie alle, die ihnen im Wege standen, in Massen in die Kerker geschleppt und dort widerrechtlich zurückgehalten, kurz, als sie schon alles getan hatten, um uns feilsch, moralisch und wirtschaftlich zu vernichten, da begannen sie noch unserem Leben zu trachten, da wollten sie unser Blut trinken. Zu Hunderten hoben sie alle, die ihnen zufällig oder absichtlich in den Weg kamen, ohne jeden Grund, bloß aus Haß und Schlechtigkeit, hingerichtet. Infolge ihrer Hentersarbeit wurden zahllose Familien in Trauer versetzt, ganze Gegenden zu Friedhöfen. Das war die Proletariatsdiktatur in Ungarn!

Niemand wage die Behauptung, das sei Politik, dieses institutionelle Plündern und Morden sei ein politisches Regime gewesen. In den ersten vierundzwanzig Stunden war es klar geworden, daß wir gewöhnlichen Raubgesellen in die Hand geraten waren. Kann überhaupt von gutem Glauben gesprochen werden bei denjenigen, die durch ihre im Interesse des ihnen blind folgenden Proletariatspöbels getroffenen Bestimmungen neun Zehntel der Landesbevölkerung zugrunde richten wollten? Sind diejenigen gutgläubig, die öffentliche Gelder mit voller Hand ausgegeben haben, die unter dem Vorwande, die verhasste Bürokratie zu vernichten, die Beamten fortgejagt, dann aber auf ihre Plätze dreimal so viel Menschen gestellt und diesen, als ihren treuen Spiegelbildern, Gehälter bezahlt haben, von denen sie wissen mußten, daß sie zum Staatsbankrott führen? Sind das Schwärmer, die jede Gegenmeinung unbarmherzig unterdrückt und der Presse Fesseln angelegt haben, von denen man sich bisher gar keine Vorstellung gemacht hat? Sind das theoretische Fanatiker, die von

Palästen und Schlössern Besitz ergriffen haben, in Sonderzügen gereist und auf geraubten Autos und Equipagen die Straßen durchrast haben? Kann sich derjenige auf guten Glauben berufen, der eine zum Morden bereite Terroristentruppe aufstellt, ihre Morde und ihre Gräueltaten bestiehlt, duldet und gutheißt? Kann der gutgläubig sein, der mit Szanuely und dessen Helfers- truppe durch das Land rast, jeden ehrlichen Ton in Blut erstickt, mordet, plündert und rauben läßt? Und kann sich schließlich derjenige mit Gutgläubigkeit verteidigen, der auf den Richterstuhl einen Terroristenführer setzt, die begangenen Verbrechen sichts, zur Kenntnis nimmt, gutheißt, für sie niemanden zur Verantwortung zieht und sie verurteilt? Wen haben denn eigentlich diese Abenteurerführer regiert? Der Landwirt hat sich ihnen verschlossen und sich in seiner Erbitterung leider selbst um seinen Boden nicht gekümmert. Dem anständigen Gewerbetreibenden ist die Lust an der Arbeit vergangen, die Geschäfte waren gesperrt, die Fabriken standen still, der Handel hatte aufgehört und das Leben schien überall aufzuhören. Jeder hat sich von ihnen wie von der Sünde abgemendet, und nach und nach blieben sie ganz allein. Tag für Tag hörte der Proletarier, er sei der Herr, sein sei die Macht, ihm gehöre die Welt, ihm gehöre alles. Ist aber jemand ein so großer Herr, wenn soll er arbeiten! Es wäre zum Lachen, wenn es nicht so furchtbar traurig wäre!

Der gegenwärtig in Verhandlung befindliche Strafprozeß bildet nur einen winzigen Teil der Verbrechen, den die bolschewistischen Missetäter im ganzen Lande verübt hatten. Der Oberstaatsanwalt eröffnete hierauf die Vorgeschichte des Falles Dobja, die auf Geheiß Schön-Goldbergers erfolgte Ermordung des jungen Fähnrichs, dann die Ermordung der beiden Soldaten, den Fall Verend, den Fall des Mediziners Madarás, die Ermordung des Déger Kaufmanns Szigei und schließlich die Ermordung des Feldmarschallleutnants Ferry und der Oberleutnants Borhy und Menkna. Nach gründlicher Erörterung des Tatbestandes klagt der Oberstaatsanwalt die angeführten neun Personen des Verbrechens des begangenen Mordes an, und zwar:

Joséf Csérni, als Anstifter in sieben Fällen. Nach seinen Ausführungen stammen die Organisation, die Erhaltung, die Unterweisung der morderischen Terrortruppen von Joséf Csérni, dessen Auftreten, Benehmen und dessen Äußerungen die reine Anstiftung waren.

Ebenfalls der Anstiftung zu drei Mordtaten klagt er den Stellvertreter Csérnis, Alexander Papp, an.

Der Anstiftung zu drei Mordtaten klagt er überdies an: Tibor Bonyháti, Dr. József Bajda und Ernst Bór (Polacsék).

Der Anstiftung zu einem Morde Gabriel Schön-Goldberger und Ludwig Küvér.

Als Täter klagt er des Verbrechens des Mordes an: die Terroristen Géza Grosz, Alexander Mészáros, Johann Steiger und die roten Gardeisten Ray Max und Ludwig Polánky.

Zwei Morde klagt er den Terroristen Moritz Löbl an, dreier die Terroristen Franz Kafas, Stefan Bartalos, Béla Géza, Reumacher-Ragy, Martin Löschler und Joséf Lóth, der Täterschaft in vier Mordfällen den Terroristen Gabriel Csomór.

Außerdem erhob er gegen mehrere die Anklage wegen des Verbrechens der Aufreizung, wegen des Verbrechens der Verletzung der persönlichen Freiheit und der Verschlebung.

Gegen die flüchtigen Beschuldigten beantragte er die Kuratierung.

Der Oberstaatsanwalt schloß seine Anklagerede mit folgenden Worten: Die bolschewistischen Abenteurer haben die ungarische Nation zu einer Zeit bestürzt, in der sie infolge des während des vierzehnjährigen Weltkrieges erlittenen fürchterlichen Blutverlustes ganz entkräftet, durch innere Zwistigkeiten gepeinigt und abgestumpft, ihre Widerstandsfähigkeit vollkommen verloren hatte. Diesen kranken, ohnmächtigen Zustand der Nation haben sie zur Errichtung ihrer Schreckensherrschaft benützt. Die ungarische Nation wird auch diesen Schlag überwinden, doch muß sie ihre Wiedergeburt mit einem Abnungsverfahren beginnen. Sie muß die Schuldigen schonungslos treffen und all diejenigen, die sie bisher ge-

bracht hat, aus ihrer Mitte ausschließen. Die Giftmischer, die wahren Schuldigen, die unter einer revolutionären Hülle verborgenen Uebelthäter stehen heute leider noch nicht da. Ich glaube jedoch, wir werden auch mit ihnen binnen kurzem abrechnen können. Denn es gibt alle Nationen verpflichtende, moralische Gesetze, die stärker sind als die formalen Gesetze, die keine Landesgrenzen kennen und es nicht zu dulden vermögen, daß die Vernichter einer Nation straflos bleiben.

Wir dürfen nicht weich werden; wir dürfen nicht vergessen und nicht vergeben. Im Namen des lebendigen Gewissens einer ins Unglück gestoßenen, doch zum Bewußtsein gelangten Nation fordere ich das Gericht auf, seine Pflicht zu erfüllen!

Auf das Auditorium machte die Rede Dr. Bárys so tiefe Wirkung, daß es in Applaus und Ekstase ausbrach. Der Präsident mahnt zur Ruhe und bemerkt: „Ich bin nicht in der Lage, wegen der Aufstörung eine Abhandlung in Anwendung zu bringen, aber ich erlaube das Publikum, sich der Beifalls- oder Mißfallsäußerungen zu enthalten.“ Hierauf verkündete der Präsident, daß die Verhandlung morgen, Sonntag, vormittags fortgesetzt wird, u. zw. werden die Verteidiger ihre Plaidoyers halten.

Offener Sprechsaal. *)

PERLEN, SMARAGD, SAPHIR UND BRILANTSCHMUCK kaufen zu höchsten Preisen Krausz Testvérek Budapest, IV. Kossuth Lajos-utca 2. Tel. 9-21.

Szörmék, felöltök, =fehér-neműek Holzer Kossuth Lajos-u. 9.

PETROLEUM-világítás helyett legjobb a szab. Benzinyertya égőanyaggal együtt nagyban és kicsinyben BIENENSTOCK VILMOS, Budapest, VII., Rákóczi-ut 64

Zálogzédulát, OLLOP, 10488

Ne fütse az utcát, hanem a szobáit a BLACKMAN CALORIFER-rel! Magyar Szellőző Művek és Gépgyár Budapest, VII., Aréna-ut 80. Telefon: József 26-56.

Brilláns, gyöngyöt ékszer és ezüstöt igen magas áron vesz KLEINBERGER, ÉKSZERÉSZ, Erzsébet-körút 50, Royallal szemben.

Nemzeti dícsőségünk könyve: LAMPERTH GÉZA A MAGYAR KATONA 1000 ÉVEN AT Haranghy Jenő korhű rajzaival. Az Athenaeum kiadása. Ára füzve 9 K, diszkötésben 74 K

BRILLANTEN GOLD, PLATINA PERLEN u. S. I. BER kauft zu den höchsten Preisen. KORNHÄUSER ARNOLD, Budapest, VII. Wesselényi-utca 8. Auf Adresse bitte genau zu achten. 1066

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Sonntag, 7. Sokan utánozz... FRANK VI., András... MEN... UJ KÉPE... Damen-, Herr... Szél... Brillant... Kemény... tűz... Portuga... Firma J... 124 Rua de... KÖSZÉNB... 51. ren... Budapest

Sokan utánozzák, de egy előfutó kályhával

sem ér el oly nagy tiszteletre, mint az eredeti szabadalmazott

„FRANDOR“ előfutó kályhával

24 óra alatt felszerelve szállítja:

FRANK ANDOR nagykereskedő VI., Andrassy-ut 62. Telefon 38-69.

MENTHOLOTUM

eredeti amerikai piperecrème kézvörösség, fagyás, nátha ellen; borotválkozás utáni használatra.

Nerudánál

Budapest, Kossuth Lajos u. 10.

Kérje az Athenaeum Uj képes könyvjegyzékét

Díjtanul küldi az Athenaeum könyvkiadóhivatala Budapest, VII. ker., Erzsébet-körút 7. sz.

Häuslich erzeugte

Damen-, Herren- und Kinder-Weisswäsche von erstrangiger Güte zu haben bei

Székely Jenő IV., Kamermayergasse Nr. 2, Ecke Szervita-tér.

Brillanten, Perlen, Silber, Juwelen, Antiquitäten, Verlässenshaften Kaufe zu höherem Preise wie jeder. Hartenstein, Rákóczi-ut 9, Juwelengeschäft.

Kemény, aprított

tüzfát

szállít - csak teljes fuvarokban - házhöz pincébe hordva.

Hevesi Béla, fatereskedő Irodai órák: 9-1-ig és 3-6-ig Budapest, VIII., Rákóczi-ut 73.

Portugal, Import & Export

Firma J. BENTES, Import-Export 124 Rua do Ouro, Lissabon (Portugal)

leistungsfähig, Kolonialbeziehungen, beste Referenzen bieten zum Absatz auf dem hiesigen Markt an: Kakao, Kokosnüsse, Erdnüsse, Mandeln, Fischkonserven, Sardinen, Korkholz, Rohwolle, Tisch- und Port-Weine, Mineraleerze, Wolframerze, Chromit und Eisenerze, Holz sowie sämtl. portugiesischen Festland- und Uebersee-Erzeugnisse.

SALGÓTARJÁNI KÖSZÉNBÁNYA RÉSZVÉNYTÁRSULAT

MEGHIVÓ.

A Salgótarjáni Kőszénbánya Részvénytársulat folyó évi december hó 23-án délelőtt 11 órakor tartja meg Budapestben, V. Arany János-utca 25. szám alatt lévő központi irodahelyiségében

51. rendes évi közgyűlését,

melyre az igazgatóság a t. c. részvényeseket ezennel tisztelettel meghívja.

NAPIREND:

- 1. Az igazgatóság és felügyelőbizottság jelentése az 1918. üzleti évről.
2. Az 1918. évi zárszámadások előterjesztése, határozathozatal ezek és a tiszta nyereség hovatartozásáról.
3. Felmentvény megadása az igazgatóságnak és a felügyelőbizottságnak.
4. Két felügyelőbizottsági tag választása. Budapest, 1919. december 1.

Az igazgatóság.

Felkérjük azon t. c. részvényeseket, kik a közgyűlésen résztvenni akarnak, hogy részvényeiket a szelvényekkel együtt folyó évi december 14-ik hétfőig vagy a társulat fentjelelt helyén lévő központi pénztáránál, vagy pedig Wienben a K. k. priv. allg. Österr. Boden-Credit-Anstalt-nál (I. Teinfaltstrasse 5) tegyék le. 25 részvény egy szavazatra jogosít. (Utánnyomás nem illesztik.)

Van szerencsénk mélyen tisztelt üzletfel-inknek szives tudomására hozni, hogy Fischer és Kolm cégéül töltött sok évi üzleti tevékenység után

Engel és Gottesmann cég alatt V., Deák-tér 1. szám alatt udvarban

gyapjú- és bélésszű nagyban és kicsinyben kereskedést nyitottunk

Állandó raktárt tartunk legfinomabb kelmékben és bélésszűben és különös szíve helyreállításra is szetteltünk legjobbat és legutólagosabb kiszolgálásra, igen kerjük tehát, hogy bennünket óvatosságban részesíteni sziveskedjenek.

Kiváló tisztelttel ENGEL és GOTTESMANN V., Deák-tér 1. az udvarban.

„FOTO“ fényképezési szaküzlet

6531 Budapest, VII., Rákóczi-ut 80. Eladás nagyban és kicsinyben.

Brillanten, Perlen, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Kaufe zu höchsten Preisen.

FRIEDRICH A. Juwelier, VII., Rákóczi-ut 2. NAGYOBB RAKTÁRHELYISÉGET irodahelyiséggel egybekötve keresek melegebbi, vagy azonnali be-... Esetleg alkalmas szentimentális és melegebbi, kívánságra elcserélendő a VI. ker.-ben lévő szép és tágas szentimentális helyiséget. Szíves ajánlatokat kérek „Gyár“ jellegre LEOPOLD CORNEL hirdetőjébe, Teréz-körút 3.

LEGOLCSÓBB FÜTÉS a

SZABÓ-PERNYÉZ-féle szab. bej. „VESTA“ olajgáz-kályha Teljesen szagtalan, füst-, hamu- és korommentes. Oránkénti fogyasztása kb. 1.20 K.-ba kerül. Takaréktüzhelyekbe és fűtőkályhákba is beszerelhető. Megtekinthető és megrendelhető naponta d. e. 10-12-ig és d. u. 3-5-ig.

SZABÓ RUDOLF Pernyéz Dezső és Tea Budapest, V., Visegrádi-utca 19. Budapest, V., Honvéd-utca 18. Megrendelések csak az olajkészlet arányában fogadhatók el, hogy a teljes téli szükséglet biztosítható legyen. 6543

Brillanten

zum 20fachen Friedenpreis, Gold-, Silbergegenstände, Gold- u. Silbergold Kaufe zu höheren Preisen wie jeder andere. SINGER, Teréz-körút 8. Alte oder gebrochene Gramophonplatten zu höchsten Preisen kauft WAGNER (Haug-scher-király) Budapest, VIII., József-körút 15. Filiale: IX., Rádai-utca 15.

„Bárdin“ benzinyertya

Osakis a szab. a legjobb a használatban. Eladás nagyban és kicsinyben. Egőanyag állandóan raktáron. 12502

Karbidgyertya és lámpa

mindenféle kivételben. BARDI VILMOS, VII. Rákóczi-ut 12.

Orthopädische J. Keleti Budapest, IV., Kunststalt J. Keleti Koronaherceg-u. 17.

Fabrikant in vollendetester technischer Ausführung: Kunstfüsse, Kunsthände, Bruchbandagen, Leibbinden etc. Reiches Lager von allen Sorten Gummwaren und Instrumenten für Krankenpflege. Separate Damenabteilung, Frauenbedienung. „HYGIEA“ ESKÜ-UT 6.

Brilliánsokat, Deutsch ékszerész

aranyat, platinát, ezüstöt legmagasabb napi árhoz veszek, ékszerek, órák olcsón vásárolhatók. Budapest, Károly király-ut 28. (GERLŐCZY-UTCA MELLETT.) Vigyázat a címre. 504

Spezialärztliche Ordinationsanstalt VII. Dohány-utca Nr. 39

Ordination: vorm. von 11-1 und nachm. von 4-7 Uhr.

Dr. Fiesch's SKABOFORM-SALBE

wieder erhältlich! Besetztigt raschestens 11303 JUCKEN, FLECHTEN, GRINDE, KRATZE, schmutzt nicht, geruchlos, tagsüber anwendbar: in Dosen zu 6, 8 und 20 Kronen. Erhältlich in allen Apotheken. Hauptdepot: Apotheke J. Török, Budapest, Király-utca 12

Wunder-Schrottmühle

Beste Handschrottmühle zum Mahlen von Mais, Weizen, Korn und Gerste. Regulierbar für feines und grobes Mahlen. Grösse I per Stück K 150.- Grösse II per Stück K 180.-

Für Wiederverkäufer Rabatt!

Heinrich Faludi u. Comp. technische Grosshandlung Budapest, V., Akadémia-utca 1/A-B.

PRAKTISCHEN WEIHNACHTSGESCHENK

überraschen wollen, so kaufen Sie nur den „Reform“-Vorofen

welcher durch seine massive und präzise Konstruktion jahrelang brauchbar ist, übertrifft demnach alle ähnlichen Erzeugnisse. Die vielen Nachfragen, Bestellungen und Nachbestellungen beweisen, dass der „Reform“, auf welchen Kachelöfen immer aufmontiert, mit wenig Holz oder Kohle schnell, gleichmässig ständige Wärme hält. Zu beschreiben und bestellen im Bureau der „Reform“-Ofenfabrik, Gyár-u. 8. Lieferung erfolgt in der Reihenfolge der Bestellungen binnen 24 Stunden. Telefon 98-58.

Borügynök

borszakmában 10 évi jártassággal, állást keres. INCZE, Városmajor-utca 37. 1096

karácsonyi és ujévi ajándék,

ha a családban összegyűjtött vagy haretéri képekből művészies kivitelű albumot készítesz. Havas Ernő, Bálvány-utca 2, II.

OXIDOL

fém-tisztítószer bádogdobozokban forgalomba hoztuk. 18299 Szállítja viszonteladóknak: Neumann és Csernovitz nagykereskedése, Budapest, VII. ker., Dohány-utca 39. szám. Központi iroda: VII., Klauzál-utca 3, I. em.

Brillanten, Gold, Platin

Perlen per Karat bis 22.000 Kronen. per Gramm von 28-300 Kr. kauft S. ADLER, Juwelier, Király-utca Nr. 44.

RUDOLF SZABÓ

internationales Speditions- u. Kommissionsbureau Budapest, V., Tatra-utca 4. Telefon 47-01. Telegr.-Adresse: Internationalis.

Übernimmt:

Verfrachtungen von und nach dem Auslande und Übersee, Verzollungen, Zu- und Abfahren, Einlagerung in eigenen grossen Lagerräumen, Revision von Fracht- und Zolldokumenten.

Besorgt:

Transportassuranz, Überweisung nach Deutschland und Österreich, Ein- und Ausfuhrbewilligungen, Transportbegleitung etc. alles zu kulantesten Bedingungen.

Agentur der „British Express Service-Co.“

für rascheste und sicherste Transportbegleitung nach allen Richtungen.

Brilliáns, aranyat,

ezüstöt, régiséget magas árban veszek. o o Frivaldszky Ferenc, Dohány-u. 90, ékszerüzlet 6566

Lakáscsere

2 háromszobás lakás összes mellékkeliségekkel egyik Budán, másik VI. ker.-ben, közel az András-y-utchoz volna kicserélendő egy újszobás lakással a város központján összes mellékkeliségekkel. Felvilágosítást nyerhető Ullmann fűzőtermében, Nagymező-u. 25.

Gold, Platin

per Gramm 28-300 Kronen, Brillanten, Perlen per Karat bis 23.000 Kronen kauft Schwartz, Juwelier, IV., Museum-körút 21.

Warmes Zimmer

und gross ist ihr Ersparnis an Holz und Kohle wenn Sie vor Ihrem Kachelofen den eisernen patentierten Vor-„KRATER“ anbringen. Zu ha- setzofen „KRATER“ ben bei Metallwaren-fabrikniederlage Ignaz Deutsch, Budapest, V. Bez. Bathy-u. 22, Eingang Vadász-u. Tel. 22-26.

6585 HA PRAKTIKUS
KARÁCSONYI AJÁNDÉKKAL
 akarja meglepni családját, úgy vásároljon
Hollitscher Testvérek cégnél
 BUDAPEST, VIII. JÓZSEF-KÖRUT 10. szám egy
VILLAMOS-RECHAUD-t
 mely biztosan süt, főz. EGY ÉVI JÓTÁLLÁS.

Theater, Kunst und Literatur.
Der Winter-Salon.

— Ausstellung im Künstlerhause. —

Zur Teilnahme an der ersten Ausstellung in den altgewohnten Räumen des Künstlerhauses, aus dem die Kunst in den Kriegsjahren delugiert war, hat sich die Mittelklasse unserer Kunstbevölkerung gemeldet. Die Malerei, der man im Winter-Salon begegnet, trägt keinesfalls den Stempel der Zeit, die sie hinter sich hat und in der sie lebt und weht. Man sieht bloß verwirklichte und unverwirklichte Betätigungsziele vor sich. Die ungarische Kunstseele ist noch müde von den durchwachten Nächten einer kaum verronnenen Schicksalszeit und wagt nicht die Fahrt ins Unbekannte, wo die Probleme in geheimnisbergen den Verschleierungen liegen. Die Künstler sitzen auf dem engumsiedelten Heimatsgrund, bauen ihren Kofel und warten auf den Kufser von irgendher, um auszutreten zum Gang ins weite Land der neuen Verheißungen.

Die **Wortkunst**, die also ihr emotionsarmes Leben hindrängt, hat nun in dem alten Kaufhause ihre Hervorbringungen aufgelegt. Wie schon erwähnt, ist die Mittelklasse mit ihren Sachen herausgerückt. Auch in dieser Klasse gibt es mehr und minder Bemittelte. Auch Führergestalten finden sich und solche, die ausscheiden und in eine höhere Kunstklasse treten möchten. Am augenfälligsten bekundet dies Eugen Csuk, den man an der Hand hundertgefarbter, in indifferente Naturrahmen gefasster Bauernphotographien kennen gelernt hat. Nun ist er ein anderer geworden. Er hat sich in die ungarische Natur hineingefühlt und hineingeliebt und ist ein empfindender Stimmungspoet geworden.

In seinen persönlichen Stilismus eingesponnen übt Géza Udvary seine weltentwürfende Kunst. Die „Frau am Klavier“ ist ein leise verhauchender Afford weiblicher Sehnsüchte, und auch der „Einsame Meiler“ ist ein in verhaltenen Tönen gemurmertes Gedicht der Lebensflucht. Umso näher steht dem Leben der Sohn des Künstlers, Paul Udvary, dem die Ausstellung eines der besten Porträts verdankt. Berthold Karlovichs Andrássy-Bildnis ist das Schulbeispiel der feierlichen Abbildungsart, in dem die mikrotechnische Detaillierung ein imponierendes Arbeitspensum geleistet hat. Julius Háry's ungarische und italienische Landschaften atmen in heller Lichtfreude, in der die Farben aufleben und hallend zusammenklingen. Von den beiden Porträts Paul Háry's ist das weibliche das absichtslosere und überzeugendere. Ueber seiner Freilichtkomposition blaut ein Himmel von seidiger Weichheit und lächelnder Lebensbejahung.

Im zweiten Saale hängt das Romanelli-Bildnis Alexander Endreys, der diesem Manne des Herzens einen auf Lebenshunger hindeutenden Geniehermund gemalt hat. Johann Bednár hat auf seiner bildnisartigen Studie eines Frauenkopfes seinen Abschied von seinem durch Paris ostrozierter Manierismus endgültig vollzogen. In diesem Saale befindet sich die Lubliner Bedute Friedrich Frauks, ein Stück innigen Sicheinlebens in den gefühlswandigen Gegenstand. Auf dem Doppelporträt des Künstlers sind die Werte verschieden, der bessere Teil jedenfalls in der feinen Behandlung der Materie bei Stoffen der Bekleidung und der Draperie. Béla Vörös, der Vater völkischer Weiblichkeit, ist diesmal in der Darstellung des Männlichen von einer Kraft, die ihn beim Malen einer Mädchenstudie verlassen hat.

Cesar Kunwalds Einzelporträt ist in seiner schlichten Plausibilität und Lebenswärme über das Dreierbildnis zu stellen. Johann Bentelei-

Molnár hat im landschaftlichen Eifer die Gewalt über sein festgegründetes Können im Stillleben verloren. Für manche andere Enttäuschung findet man im achten Saale als Entschädigung ein Meisterstück im Tierporträt. Madár Eötvös' Illés ist sein Schöpfer, der sich in diesem Stück zum Vorkämpfer der Rasse qualifiziert hat. Eine eindrucksvolle Winterlandschaft Tibor Szontaghs triumphiert hier souverän über die Unvorteilhaftigkeit der Platzierung. Ein frischer Schaffer in der winterlichen Landschaft ist auch Elemér Vass, ein interessanter Gestalter geschauter Natur Josef Gy. Sádor. Dessen Namensvetter Moriz Sándor brilliert mit einem Selbstporträt. Ein anziehendes Stück aparter Einstellungskunst ist die Tänzerin von Ersti Fejérváry und eine Abendstimmung mit gewählten novellistischen Mitteln hat Ernst Barta auf die Leinwand gebannt.

Eine Anzahl nennenswerter Bilder vermögen wir Raummangels halber bloß durch die Erwähnung ihrer Schöpfer der unbedienten Ignorierung zu entziehen. Anzuführen sind Desider Bilch, Franz Márton, Celestin Pállya, Béla Vidovský, Koloman Pádva, Zoltán Páldy, Ludwig Simmes, Eugen Kárpáthy, Julius Várady, Julius Merész, Johann Czencz, Ludwig Szlányi, Eugen Szégeti, Hugo Mund und von den Bildhauern Mois Strobl, Desider Lányi, Stefan Szentgyörgyi, Ladislaus Befédes, Franz Medgyessy, Nikolaus Ligeti, Stefan Rajki und Sigmund Kissfaludy-Strobl. Die Ausstellung wird heute, Sonntag, eröffnet.

Fin de siècle.

Vor zwei Jahrzehnten war fin de siècle ein Begriff. Heute ist es nur eine Erinnerung. Die Erinnerung an eine interessante, gärende, scheinbar untätige und frivole, im Grunde aber — wie wir heute bereits wissen — große Ereignisse vorbereitenden Epoche. Was war fin de siècle? Jener Dandysmus, dessen Ideal der Prinz von Wales, der spätere König Edward war, jene Politik, die die Probleme umgehen, die Lösungen verschieben wollte. Der moderne Tanz war der Cancan, dann der Cafe-walk, die moderne Kunstgattung nicht das Drama oder das Lustspiel, sondern das Vaudeville, die Poffe. Das fin de siècle war die Zeit des sorgenlosen Lebens, des Lebens von Tag zu Tag, die Zeit, da nicht blutige und eruptive Ereignisse, sondern ein neues komisches Sozessionsgemälde, ein frapierendes enger Winterhof oder ein breiter Hut in den nach Vergnügungen jagenden Metropolen Emotion verursachten. Ein mächtiges Zeitgemälde dieses fin de siècle ist der großartige Roman Otto Julius Bierbaums „Prinz Kuda“, der demnächst — in den ersten Tagen des Januar — dem Budapestener Publikum vom Mozgófé-p-Otthon und vom Olympia-Mozi im Film vorgeführt werden wird. Ebenso strahlend, farbenschildernd wie der Roman Bierbaums, ist auch der Film, der in vielen Hinsichten den Roman noch übertrifft, können doch zum Beispiel selbst die poetischsten Schilderungen die Pariser Orgien, den heiteren Karneval von Venedig nicht so verfinstlichen, wie dies der Film tun kann. Die schönsten Szenen folgen einander in diesem von dramatischer Spannung durchtränkten Filmspiel, das in puncto Photographie und Ausstattung alles übertrifft, was wir bisher sehen konnten. Von den zahlreichen Darstellern ragen besonders die schöne Marja Kierska, Riels Prien, Hanna Ralph und Magnus Stifter durch ihr künstlerisches Zusammenenspiel hervor.

* Der Spielplan des Nationaltheaters wird von Franz Herczegs prächtigem Stücke „A fekete lovas“ beherrscht; es wird Sonntag abend, Dienstag, Donnerstag und Samstag aufgeführt. Das Miksa-Herveyische Stück „A régi jó villág“ ist für Montag und Sonntag nachmittag angelegt. Mittwoch wird der „Kaufmann von Venedig“, Freitag „A nagy-mama“ gegeben. Montag nachmittag geht „Tartuffe“, kommenden Sonntag nachmittag „A nőle barátja“ in Szene.

* Im nächstwöchigen Repertoire des Lustspieltheaters figuriert nebst „Amikor az asszony ideges“ und „A legszebb kaland“ auch das wirkungsvolle Drama Arpad Páhtors und Alexander Göths „A vengerkák“, das Freitag, nächsten Sonntag und Montag aufgeführt wird. Sonntag nachmittag wird „Liliom“ Montag nachmittag „A legszebb kaland“ gegeben. Nächsten Sonntag abend spielt man „Az ördög“, Donnerstag nachmittag wird das Kinderstück „Csillagszemű királyleány“ wiederholt.

* Im Königstheater füllt die erfolgreiche Operette „Farsang tündere“ das Repertoire der ganzen Woche aus. Sonntag nachmittag wird „Pillangó főhadnagy“, Montag nachmittag „Gróf Rinaldo“, nächsten Sonntag nachmittag „Pillangó főhadnagy“ aufgeführt.

* Im Ungarischen Theater wird das erfolgreiche Drama „Saskók“, dessen 200. Aufführung so glänzend verrauschte, die ganze Woche hindurch gegeben. Morgen, Sonntag, nachmittag wird „Hjeli menedék-hely“, Montag nachmittag „Szókimondó asszonyág“, nächsten Sonntag nachmittag dasselbe Stück aufgeführt.

* In das Theater in der Jünern Stadt zieht wieder die Romantik Szigligetis, die schöne ungarische Vergangenheit, ein und „Rózsa“ erzielt Abend für Abend volle Häuser. Das begeisterte Publikum, das das Theater füllt, kargt nicht mit Beifall und applaudiert allen Mitwirkenden, namentlich Marie K-Simonyi, Harjányi und Pethe's. Die Vorstellungen beginnen von Sonntag an um halb 7 Uhr.

* Das Theater auf der Andrássy-straße wird sein neues Repertoire Donnerstag zur ersten Aufführung bringen. Um dem Publikum die Ueberraschung nicht zu verderben, sei vorläufig nur soviel verraten, daß im Rahmen des neuen, geradezu glänzenden Repertoires auch die Operette „Kutyuska“ von Franz Martos und Albert Szirmai zur Ausführung gelangen wird. Die Vorstellungen beginnen von Sonntag an um halb 7 Uhr.

* Franz Szekeres gibt am 25. Dezember sein zweites Orgelkonzert unter Mitwirkung des Opernsängers Béla Venczell. Karten bei Várd, „Színházi Elet“, Fichtner (Schwurplatz 4), Musikakademie.

* Franz Steiner bringt auf vielseitiges Verlangen Lieder von Schubert, Schumann, Brahms, Wolf und Strauß an seinem Viederabend am 19. Dezember zum Vortrage. Tische in beschränkter Anzahl. (Mém.)

* Die Chopin-Matinée Emerich Kéeri-Szántós findet am 8. Dezember vormittag 11 Uhr statt. (Közjavölgyi.)

* Dohnányi und Telmányi werden die Frühlingssonate und die Kreuzersonate von Beethoven auf allgemeines Verlangen am 11. Dezember nachmittag halb 5 Uhr wiederholen. Auf dem Repertoire steht außerdem noch Beethovens C moll-Sonate. (Közjavölgyi.)

* Auf dem Spielplan des Orchestervereins stehen Werke von Bach, Beethoven, Mozart und Brahms. Das Konzert findet am 8. Dezember statt. Solistin Cielka Freund. Beginn halb 4 Uhr. (Közjavölgyi.)

* Thoman-Waldbauer-Kerpel's Kammerabend am 12. Dezember, halb 6 Uhr. Programm: Mozart, Tschaiakoff, Dohnányi. Die meisten Karten bereits vergriffen. (Scala.)

* Josef v. Manowarda, der beliebte erste Bariton der Wiener Staatsoper, wird sein erstes Budapestener Konzert am 18. Dezember, 1/6 Uhr abends, abhalten. Der Liebhaber der Wiener und Berliner wird die schönsten Lieder von Schubert, Brahms, Loewe, Wolf vortragen. Die „Neue Freie Presse“ schreibt: „Sein Voh von auserselbener Schönheit und Umfang ist von wunderbar leichter, freier Tongebung, makellos in Aussprache und Vokalbildung, füllig in Kraft und Zartheit, vorbildlich in der Führung des Atems.“ (Scala.)

* Moderner Kammerabend auf Streich- und Blasinstrumenten am 21. Dezember, 4 Uhr, unter Mitwirkung von Ella R. Kémethy, Anton Kleiber, Professor Danziger, Mitglieder des Opernhauses, Geigenvirtuose Ernándy-Blau und des Kammerorchesters der Mitglieder des Opernhauses. Das Programm, eine Musifikation, enthält u. a. Wolff-Ferrari: Kammer-symphonie (zum ersten Mal); Fichtner: Klavierquintett, und andere Lieder. (Scala.)

* Ersti Paulai und Zoltán Száf werden am 21. Dezember, halb 6 Uhr, einen sensationellen Kostümenabend veranstalten. Das Programm des Abends ist überraschend interessant. (Scala.)

* Rafael Schermann, der phänomenale Psychographologe, hält seinen sensationellen Vortrag über das „Geheimnis der Schrift“ am 10. Dezember in der Musikakademie. (Harmonia.)

* Elisabeth Schumann, die weltberühmte Mozariängerin, gibt am 16. Dezember ihren Soloabend. (Harmonia.)

* Erika Morini, die Wundergeigerin, hält ihren Soloabend am 17. Dezember. (Harmonia.)

* Erna Rubinstein, die phänomenale Violinkünstlerin, gibt ihren Abend am 22. Dezember in der Redoute. In diesem Abend verabschiedet sich die so schnell weltberühmt gewordene Violinkünstlerin von unserem Publikum. Das Orchester leitet Eugen Huban. (Harmonia.)

* Zu Gunsten der freiwilligen Retter veranstaltet Adrienne Somogyi am 30. d., 7 Uhr abends in der Musikakademie ein Konzert, an dem auch Emil Barré, Prof. Moriz Somogyi und Emil Fischer mitwirken.

* Der Ungarische Nationale Bund veranstaltet Dienstag, den 9. d., in der Oper unter Mitwirkung hervortragendster Künstler ein Festkonzert. Das Erträgnis dieses Konzertes wird für die in den be-

Ma, vasárnap és hétfőn
 délután 1/3 órákor mérsékelt hely-
 áru előadás teljes esti műsorral az
Apolló-Kabaréban

Az arany kalitka
 die Sensation des amerikanischen Kunstfilms
 morgen zum ersten Male im
ROYAL-APOLLO.

Sonntag, 7.
 besten Gebieten viel
 verwendet. Karten
 lözögaffe 11, erhá
 * Johann
 Sonntag, den 14.
 Sonatena a ch
 Programm: Beeth
 bei der „Lara“ un
 * Kammerja
 zert am 26. d., 3
 demie ab. (Karten
 * An der r
 manee des Virtu
 Pirofska Andau
 Karten bei Bár
 * Die ph
 gibt am 16. d., 6
 Konzert in der M
 Abschiedsauftr
 Mendelsjohn, S
 Beethoven, Violin
 * Die V
 dieses Thema. r
 Cholnoky am
 der Urania ein
 * Ueber de
 wird der bekann
 Dezember um 11
 Vortrag wiederho
 * Im A
 und Montag nac
 zu ermäßigten P
 erfolgreiche Repe
 * Intim
 kleinen Theater f
 stellungen statt.
 zu ermäßigte
 Uhr. Karten kon
 fiening 46 und
 * „Der
 Titel einer am
 morgigen Premi
 führung gelange
 vollen Film spie
 Titelrolle der „
 Publikum vorge
 * Der J
 heute, Sonntag,
 geführt. Die aber
 ist um 11 Uhr
 Ungarische
 Prag,
 gram.)
 heute mit der
 Stimmung un
 Deffenlichkeit
 würnisse viel
 beschäftigte. D
 derberichtersta
 über die ange
 ration der
 Die Jugosl
 Paris,
 haben sich in
 Langten U
 Rumänia
 Friede
 Kolozsva
 mánischen Pre
 schen Kammer
 siebenbürgische
 DIAN
 Dian
 (krém,
 Magyaror
 post
 Diana K
 9688

er wird das er-
10. Aufführung so
hindurch gegeben.
„Hjeli menedék-
adó asszonyok“,
Stück aufgeführt.
Innern Stadt
etis, die schöne
ssa“ erzielt Abend
sterte Publikum,
mit Beifall und
namentlich Marie
thes. Die Vor-
um halb 7 Uhr.
er Andrássy-
Donnerstag zur
m Publikum die
er vorläufig nur
neuen, geradezu
rette „Kutyuska“
ximai zur Auf-
ellungen beginnen

25. Dezember sein
lung des Opern-
Bárd, „Színházi
fakademie.
f vielseitiges Ver-
ann, Brahms, Wolf
am 19. Dezem-
er Anzahl. (Méy.)
h Kéeri-Szán-
tag 11 Uhr statt.

ányi werden die
ate von Beethoven
egember nachmittag
ertoire steht aufge-
te. (Közjavölgyi.)
chesterverein
ozart und Brahms.
er statt. Solistin
hr. (Közjavölgyi.)
er - Kerpelys
halb 6 Uhr. Pro-
nányi. Die meisten

der beliebte erste
6 sein erstes Buda-
6 Uhr abends, ab-
d Berliner wird die
hms, Poewe, Wolff
schreibt: „Sein Vor-
fang ist von un-
maltellos in Aus-
Kraft und Zartheit,
n.“ (Scala.)

bend auf Streich-
mber, 4 Uhr, unter
n, Anton Fleischer,
des Opernhauses,
des Kammerorch-
es. Das Programm,
Wolff-Ferrari: Kam-
Bühner: Klavier-
án Száf werden
nen sensationellen
ogramm des Abends

der phänomene
ationalen Vortrag
am 10. Dezember
t, die weltberühmte
ember ihren Solo-

undergeigerin, hält
(Harmonia.)
phänomene Violin-
2. Dezember in der
scheidet sich die so
inkünsterin von un-
tet Eugen Subay.

billigen Netter
am 30. d., 7 Uhr
konzert, an dem auch
mogyi und Emil

e Bund veranstaltet
unter Mitwirkung
effkonzert. Das
für die in den be-

kalitka
hen Kunstfilms
ale im
OLLO.

festen Gebieten stellenlos gebliebenen Staatsangestellten
verwendet. Karten sind im Bureau des Bundes, Ger-
löcsgasse 11, erhältlich.

* Johann Koncz und Georg Kósa geben
Sonntag, den 14. Dezember, 3 Uhr nachmittags einen
Sonatenaachmittag in der Musikakademie.
Programm: Beethoven, Kósa und Csáky Grand. (Karten
bei der „Lyra“ und Bárd.)

* Kammerjänger Karl Burrian hält ein Kon-
zert am 26. d., 3 Uhr nachmittags, in der Musikaka-
demie ab. (Karten bei der „Lyra“ und Bárd.)

* An der nächsten Sonntag stattfindenden Orgel-
matinee des Virtuosen D. Zs. Antalffy werden auch
Pirosta Andauer und Ludwig Alom mitwirken.
Karten bei Bárd.

* Die philharmonische Gesellschaft
gibt am 16. d., 8 Uhr abends, ein außerordentliches
Konzert in der Musikakademie. Dirigent Dohnányi.
Abschiedskonzert Emil Telmányi. Programm:
Mendelssohn, Hebriden, Dohnányi, Violinkonzert;
Beethoven, Violinkonzert. Karten bei Közjavölgyi.

* Die Leiden Siebenbürgens. Ueber
dieses Thema wird Unidertitätsprofessor Dr. Eugen
Cholnosky am 11. d. um halb 4 Uhr nachmittags in
der Urania einen Vortrag halten.

* Ueber das Sammeln von Briefmarken
wird der bekannte Philatelist Georg Káloji am 8.
Dezember um 11 Uhr vormittags in der Urania seinen
Vortrag wiederholen.

* Im Apollo-Kabarett finden Sonntag
und Montag nachmittag um halb 3 Uhr Vorstellungen
zu ermäßigten Preisen statt, in deren Rahmen das neue
erfolgreiche Repertoire aufgeführt wird.

* Intim-Kabarett. In diesem beliebten
kleinen Theater finden Sonntag und Montag zwei Vor-
stellungen statt, und zwar nachmittag um halb 3 Uhr
zu ermäßigten Preisen und abends um halb 7
Uhr. Karten können im Vorhinein an der Kasse, Theres-
ienring 46 und in den Kartenbureaus gelöst werden.

* „Der goldene Käfig.“ Dies ist der
Titel einer amerikanischen Novität, die anlässlich der
morgigen Premiere im Royal-Apollo zur Auf-
führung gelangen wird. Die Hauptrolle in diesem prächt-
vollen Film spielt Emma Wehler, die sich in der
Titelrolle der „Dochter des Westens“ dem Budapester
Publikum vorgestellt hat.

* Der Jókai-Film wird im Uraniatheater
heute, Sonntag, um 5, halb 7, 8 und um 10 Uhr auf-
geführt. Die abends halb 10 Uhr beginnende Vorstellung
ist um 11 Uhr zu Ende.

Telegramme.

Ungarische Agitationen in der Slowakei.

Prag, 6. Dezember. (Privat-Telegramm.) Sämtliche Blätter beschäftigen sich
heute mit der in der Slowakei herrschenden
Stimmung und erklären, daß sich die tschechische
Reifung infolge der innerpolitischen Zer-
würfnisse viel zu wenig mit der slowakischen Frage
beschäftige. Die Blätter bringen von ihren Son-
derberichterstattern in der Slowakei große Berichte
über die angeblich weit verzweigte Agi-
tation der Ungarn.

**Die Jugoslawen haben den Friedensver-
trag unterfertigt.**

Paris, 6. Dezember. Die Jugoslawen
haben sich im letzter Stunde entschlossen, die ver-
langten Unterschriften zu leisten.

**Rumänien will eine Aenderung des
Friedensvertrages durchsetzen.**

Kolozsvár, 4. Dezember. (Meldung des „Ru-
mänischen Preßbureau.“) Der Präsident der rumäni-
schen Kammer Dr. Vajda Bojvod, Mitglied der
siebenbürgischen Nationalpartei und gewesener Dele-

gierten bei der Pariser Friedenskonferenz, ist vom
König Ferdinand mit der Kabinettsbildung
betraut worden. In das Kabinett dürften von der
siebenbürgischen Nationalpartei die derzeitigen Ressort-
chefs Dr. Aurel P. I. Ád, Dr. Michael Popobici
und Dr. Valerius Brantiste eintreten. Desgleichen
werden die übrigen dem parlamentarischen Block an-
gehörenden Parteien ihre Vertreter im neuen Kabinett
haben. Die Bukowina wird durch Minister Nistor
vertreten sein.

Die neue Regierung wird den Friedens-
vertrag mit folgenden Aenderungen, die in
der letzten durch einen Spezialkurier nach Bukarest
gebrachten Note zugestanden worden sind, unter-
fertigen:

1. Aus dem Vertrage mit Oesterreich wird die
Stelle gestrichen, die besagt, daß die Unabhängigkeit
Rumäniens bei dem Berliner Kongreß nicht bedin-
gungslos anerkannt worden sei.

2. Die Bestimmungen bezüglich der Regelung
der Judenfrage werden weggelassen. Die
bereits erfolgte Regelung dieser Frage durch ein be-
sonderes Gesetz wird als zufriedenstellend erklärt.

3. Es wird auf jede Einflußnahme bezüglich
der Schaffung jener Gesetze verzichtet, die Rumänien
für den Schutz der Minoritäten als notwendig er-
achten wird.

4. Nach Untersuchung der Lage werden lokale
Grenzberichtigungen gewährt.

Die neue Regierung wird sich am 5. d. der
Kammer vorstellen.

Oesterreich.

Die Vorarlberger Frage.

Wien, 6. Dezember. (Privat-Telegramm.)
Die „Mittagspost“ veröffentlicht Mitteilungen einer
führenden Persönlichkeit der christlichsozialen Partei
über die Vorarlberger Frage, die als die Schid-
falsstunde für Oesterreich und die
christlichsoziale Partei bezeichnet wird. Es
wird mitgeteilt, daß in dem Falle, daß die Entente
den Anschluß Vorarlbergs an die Schweiz zugeben
sollte, die christlichsoziale Partei sich länderweise
orientieren würde, das heißt, daß sie den
übrigen Ländern die Entscheidung über ihr eigenes
Schicksal einzeln überläßt. Dann wäre die Politik
des Anschlusses an Deutschland wohl gegeben. Wie
die „Neue Freie Presse“ zu dieser Frage meldet,
liegt für die heutige Sitzung des Vorarlberger Land-
tages ein Antrag des Landesrates vor, in dem ver-
langt wird, die Staatsregierung möge veranlaßt
werden, das Selbstbestimmungsrecht von
Vorarlberg anzuerkennen und beim Obersten
Rat in Paris zu vertreten. Man glaubt, daß eine
Zweidrittelmehrheit gesichert sei.

**Berufung des Staatskanzlers Dr. Renner
nach Paris.**

Wien, 6. Dezember. Die Depeche, die die
Einladung an den Staatskanzler Renner nach
Paris beinhaltet, ist gestern Mitternacht hier einge-
troffen. Heute nachmittag findet eine gemeinsame
Besprechung jener Persönlichkeiten statt, die sich mit
dem Staatskanzler nach Paris begeben werden. In
dieser Konferenz wird das zeitliche und das sachliche
Programm der Pariser Besprechungen festgestellt
werden. An der Reise werden teilnehmen: Staats-
kanzler Renner mit dem Sektionschef im Staatsamt
des Auswärtigen Dr. Schiller und einem Sekretär
des Staatsamtes des Auswärtigen, die Staatssekretäre
Dr. Reich, Dr. Löwenfeld-Ruß, Zerdik
und in Vertretung des Staatssekretärs Pauls Sek-
tionschef Enderes, sowie ein ganz kleiner Stab
von Hilfskräften. Die Abreise erfolgt voraussichtlich
Dienstag, jedoch muß der Sitzungstag, den die Pa-
riser Konferenz der österreichischen Delegation zur
mündlichen Verhandlung zur Verfügung stellt, erst
vereinbart werden. („M.F.B.“)

Wiedereroberung Kiwus durch die Ukrainer

(Radiomeldung des „Ukrainischen Preß-
bureau.“) Eine aus ukrainischen Aufständischen und
Sjitsch-Schügen kombinierte Armeegruppe hat
Kiwu eingenommen. Einzelheiten fehlen noch.

Großes Eisenbahnunglück.

Prag, 6. Dezember. Heute abend hat sich bei
der Station Celakovic ein schwerer Eisen-
bahnzusammenstoß ereignet. Der nach Prag
fahrende Schnellzug stieß abends etwa 200 Schritte
vor der Station Celakovic mit einem aus der Gegen-

richtung kommenden Personenzug zusammen, wobei
51 Personen schwer verletzt wurden.

Volkswirtschaft.

§ (Budapest — Sitz des Generalsekretariats der
internationalen Donaukommission.) Das „M.F.B.“
meldet: Der französische Admiral Jaton, der gestern
aus Belgrad zurückgekehrt ist, machte heute mittags
in Begleitung seines Adjutanten, Vizeadmirals
Bault, einen Antrittsbesuch beim Ministerpräsidenten
Karl Husár. Bei dieser Gelegenheit teilte der Ad-
miral dem Ministerpräsidenten mit, die in Belgrad
stattgehabte interalliierte Konferenz habe die Ent-
scheidung getroffen, daß das Generalsekretariat der
internationalen Donaukommission seinen Sitz in
Budapest haben solle und daß zum Leiter des Ge-
neralsekretariats einhellig der französische Freigattens-
kapitän de L'Escaillé delegiert wurde. Die Begren-
zung des Ministerpräsidenten mit dem Admiral Ja-
ton ging in sehr herzlicher Weise vor sich und sowohl
die bei dieser Gelegenheit gewechselten Äußerungen,
als der Umstand, daß gerade ein französischer Freigat-
tenkapitän zum Generalsekretär der internatio-
nalen Donaukommission mit dem Sitz in Budapest
delegiert wurde, ist ein unbezweifelbarer Beweis
dessen, daß die Gerichte, als ob Frankreich dagegen
gewesen wäre, daß Budapest der Sitz der internatio-
nalen Donaukommission sei, aus der Luft ge-
griffene Erdichtungen waren. — Wie unseren Lesern
bekannt, haben wir die Verlegung des Sitzes der
Donaukommission nach Budapest bereits früher ge-
meldet.

§ (Wiederaufnahme des Kupondienstes der fest-
verzinslichen Werte durch die ungarischen Geld-
institute.) Die Vereinigung der Banken und Spar-
kassen (TEBE) hat in ihrer unter dem Vorsitz des
Herrn Dr. Roland v. Hegedüs am 4. d. abge-
haltenen Sitzung beschlossen, daß die Pfandbriefe und
Obligationen emittierenden ungarischen Institute
vom 15. Dezember l. J. angefangen die
Einslösung der fällig gewordenen und künftig fäl-
lig werdenden Kupons, sowie der ausgelassenen Titres
ihrer auf Kronen lautenden Pfandbriefe und anderen
festverzinslichen Obligationen wieder aufneh-
men. Nach dem Sturze der Räteregierung, welche
die Einslösung der Kupons verboten hat, beabsichtig-
ten die ungarischen Geldinstitute, den Kupondienst un-
verzüglich zu beginnen, wurden aber darin durch die
rumänische Okkupation verhindert und waren seither
gezwungen, die Wiederaufnahme des Kupondienstes
im Einvernehmen mit dem Finanzministerium in
Schwebe zu halten.

§ (Ein Hundertmillionen-Dollarkredit für
Oesterreich.) Aus Wien telegraphiert man
uns: Die Spätabendblätter erfahren von pa-
risianischer Seite, daß Oesterreich ein Hun-
dertmillionen-Dollarkredit gewährt wurde, an den
sich amerikanische Finanzleute beteiligen. Wenn diese
Gewährung auch im Gegensatz zu den offiziellen Aus-
lassungen steht, so wird dennoch darauf hingewiesen,
daß die Mitteilung von sehr gut informierter Seite
stammt.

§ (Der Landes-Agrikulturverein) hielt heute
eine Direktionsitzung, in welcher der Vorsitzende
Graf Ladislaus Somfich mitteilte, daß er von
der Regierung zu den Friedensverhandlungen nach
Verfaßtes delegiert wurde, um die landwirtschaft-
lichen Interessen des Landes zu vertreten. Dr. Alex-
ander Wekerle führte aus, daß die Friedensdele-
gation mit der größten Energie Stellung nehmen
müsse gegen alle eventuellen Forderungen, welche
den durch den Krieg, den Volkswirtschafts- und die
rumänischen Plünderungen ohnehin auf ein Mini-
mum reduzierten Viehstand noch weiter vermindern
würden.

§ (Wareneinfuhr aus der Tschechoslowakei.) Die
Delegierten der tschechoslowakischen Staats-Kontroll-
und Rekompensationsstelle für internationalen Han-
del in Prag sind in Budapest eingetroffen und haben
der ungarischen Regierung und den zuständigen offi-
ziellen Anstalten verschiedene Waren gegen Kompen-

DÉNES ÖDÖN

IMPORT-EXPORT

1682

BUDAPEST

WIEN, II.

VII., Rákóczi-ut Nr. 55.

Glockengasse Nr. 18.

DIANA SÓSBORSZESZT

Diana piperecikkeket

(krém, szappan, puder, fogkrém)

Magyarország meg nem szállott részeibe

postán vagy vasuton

bármily mennyiségben
ismét azonnal szállít a

Diana Kereskedelmi Részv.-Társaság

Nádor-utca 6. szám.

tionale angeboten. Bei diesem Anlaß offerieren diese Delegierten der ungarischen Geschäftswelt bedeutende Quantitäten verschiedener Fabrikate, die zum großen Teile auf der Freiliste stehen und die schwebendverbleibende Ausführungsbewilligung erhalten haben. Es sind dies Eisen- und Metallwaren (auch Emailgeschirre), landwirtschaftliche Maschinen, keramische Artikel, Glaswaren, Korkwaren, Klämme, Schutzwaren, Baumwolle und Wollgewebe (später auch Wäsche und andere Leinwandwaren), fertige Kleider, Musikinstrumente usw. Die Muster dieser Artikel sind im Bibliotheksaal des Ungarischen Handelsministeriums ausgestellt, wofür die Interessenten von den erwähnten Delegierten täglich (Montag von 9-12, an den folgenden Tagen von 9-2) alle erwünschten Aufschlüsse erhalten.

Die Entente beansprucht die deutschen Steuern für sich. Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus Paris, daß der Oberste Rat gegen die Verwendung der deutschen Vermögensabgabe im Interesse der Zinsbildung der Kriegsanleihe und der laufenden Staatsausgaben Deutschlands Verwahrung einlegen werde. Die Alliierten werden an erster Stelle verlangen, daß die Schuld Deutschlands an die Alliierten aus der Vermögensabgabe gedeckt werde. Der Pariser „Temps“ meldet, daß eine Ententeakte über die deutsche Steuerlegislation bevorstehe, welche den Vorbehalt der Alliierten an alle Steuererträge Deutschlands ausbreite, die auf Grund von Steuererträgen gehen, die nach dem Abschluß des Versailleser Friedens zustande gekommen sind. — Wie aus Berlin gemeldet wird, äußerte sich Reichsfinanzminister Erzberger dahin, wenn die Entente auf ihrem Recht bestünde, würde Deutschland bankrott und könnte dann keinen Pfennig zahlen. Falls die Entente das Reichsnotopfer für sich in Anspruch nehmen wollte, würde man die Durchführung des Gesetzes zu verhindern wissen.

(Von Valutenmärkte.) Trotz der neuerlichen Verschlechterung des Kronenkurses in Zürich auf 3.40 hat sich auf dem hiesigen Markte keine weitere Erhöhung der Kurse der westlichen Valuten vollzogen, es ergaben sich im Gegenteil sogar Verbilligungen dieser Zahlungsmittel und nur Balkanwerte erfuhren geringe Erhöhungen. Es wurden gehandelt: Dollars 124-128, Mark 325-332, Lei 385-390, Pfunde 503-498, Rubel 230-232, französische Frank 1275, Schweizer 2400, Lire bis 1940, Sokols 232-235, Dinar bis 480, Napoleons bis 435.

(Von der Börse.) Der heutige Effektenverkehr begann in ausgesprochener Hausstimmung, welche die Bankwerte nur in geringem Maße ergriff, sondern sich auf eine Reihe von Industriewerten, namentlich Verkehrsaktien, erstreckte. Von diesen standen im Vordergrunde Adria-Aktien, welche in rapiden Sprüngen eine Erhöhung von 1250 Kronen gegen gestern erfuhren, hierüber aber die Hälfte später wieder einbüßten. Ebenso gingen Levante um 550 K. und Atlantica um 375 K. in die Höhe, um schließlich gegen gestern mit 400, respektive 175 K. höher zu bleiben; Staatsbahn avancierten um 120 K., Straßenbahn um 20 K. und Stadtbahn um 42 K. Von Kohlenwerken waren erhöht Salgó um 100 K., Urifányer 40 K., Székvárer 40 K., Nordböhlen 25 K., von Bergwerken Magnesia um 480 K., Becsiner um 60 K., von Eisenwerken Kima um 100 K., Csáky um 70 K. und Schlick um 40 K. Von anderen Industrien schlossen erhöht Gas um 370 K., Ver. Glühlicht 220 K., Felten 250 K., Fischzucht 150 K., Danica 50 K., Gummi 90 K., Raffiner 225 K. — Die heutigen Notierungen waren die folgenden:

Table with 4 columns: Name, Value, Name, Value. Lists various stocks and their prices.

Auswärtige Börsen. Wien, 6. Dezember. Devisen: Amsterdam 5175-5180, Berlin 346-348, Zürich 2575-2579, Christiania

3225-3229, Kopenhagen 3090-3094, Stockholm 3355-3359, Marknoten 345-347, Lei 460-462, Lema 300, Schweizer Noten 2550-2554, französische Noten 1430, italienische Noten 1125, englische Noten 540, Dollar 145, Romanow-Rubel 250.

Berlin, 6. Dezember. Devisen: Holland 1849.50 bis 1852.50, Dänemark 909.25-910.75, Schweden 1039.25 bis 1040.75, Norwegen 989.25 bis 990.75, Schweiz 909.25 bis 910.75, Spanien 949.25 bis 950.75, Helsingfors 144.75 bis 145.25, altes Wien 34.95 bis 35.05, getempeltes Wien 28.45 bis 28.55, Prag 83.65 bis 83.85, Budapest 32.55 bis 32.65.

Zürich, 6. Dezember. Devisen: Berlin 11.-, Wien 3.25, Prag 9.25, Holland 203.50, Newyork 5.30, London 20.40, Paris 49.-, Mailand 40.25, Brüssel 52.50, Kopenhagen 102.-, Stockholm 117.-, Christiania 111.-, Madrid 103.50, Buenos Aires 225.-, Kronennoten, getempelte und ungetempelte 3.50.

Amsterdam, 6. Dezember. Devisen: Berlin 5.37 1/2, Wien 1.70, Schweiz 48.57 1/2, Kopenhagen 49.40, Stockholm 57.25, Christiania 55.-, Newyork --, London 10.10, Paris 24.70, Brüssel --, Madrid --.

Kopenhagen, 6. Dezember. Devisen: Hamburg 11.35, Amsterdam 207.-, Schweiz 102, Newyork 532.-, London 20.65, Paris 51.13, Antwerpen 54.-, Helsingfors 16.50.

Stockholm, 6. Dezember. Devisen: Berlin 10.-, Amsterdam 177.-, Schweiz 84.50, Washington 457, London 17.75, Paris 44.-, Brüssel 47.-, Helsingfors 14.50.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brody. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Magyar Nemzeti Operaház.

A sevilalai borbély. Kezdet 6 órákor.

Nemzeti Színház.

Délután 2 órákor. A titok. Este 6 órákor. A fekete lovas.

Belvárosi Színház

Egész héten minden este és vasárnap délután. Délután fél 3 órákor. Terike. Este fél 7 órákor. Rózsa.

Andrássy-uti Színház.

Egész héten minden este és vasárnap délután. az új misor. Kezdet 6 órákor.

Dunaparti Színház.

Minden este 7/8 órákor és vasárnap délután 3 órákor. Komédia. — Utolsó éjszaka. — A láthatatlan asszony.

Apollo Kabaré

Ma, vasárnap, délután fél 3 órákor mérsékelt helyáradás. Jegyek válthatók: délelőtt 11-1 íg és délután 4-6 íg.

Intim Kabaré.

VI. Teréz-körút 46. Ma és holnap 2 előadás. Délután fél 3 órákor mérsékelt helyáradás.

Dinamit.

A trükk-ember, jó éjszakát. A sóhivatalban.

Royal Apollo

Boccaccio. Die Tochter des Westens. Prairie-Geschichte in 4 Akten. Előadások 4, 6 és 8 órákor.

OMNIA.

Gróf Monte Christo. Dumas világhírű regénye a filmen. Harmadik rész. Előad.: 3/4, 1/2 és 1/8 órákor

Royal nagy mozgó

Erzsébet-körút és Dob-u. sarak. Mai műsor: A legnehezebb szerep Tragedia 4 felvonásban. A csempészkirály. Magyar film.

Fővárosi Orfeum

Sonntag u. Montag je 2 Vorstellungen: 2. Nachm. 3 Uhr und abend 7/7 Uhr.

Gastspiel

Király Ernő. und das sensationelle Dezember-Programm

KABARÉ

(neben dem Fővárosi Orfeum) Sonntag u. Montag je 2 Vorstellungen: 2. Nachmittags 1/4 und abends 7 Uhr. — In beiden Vorstellungen das sensationelle Programm.

Royal-Orfeum.

Heute, Sonntag, 2 Vorstellungen: 2. Nachm. 1/2 Uhr und abends 7/7 Uhr.

Kalendor kisasszony.

Royal-Kabarett. 7 neue Possen von Kövály, Mihály, Faragó, Forró u. Pajzs. Anfang halb 7 Uhr.

Téli kert.

Nagymező-utca 22-24. Erstklassige Variété-Attraktionen. Mit dem Gastspiel Szóke Szakáll. Beginn der Vorstellung 7/7 Uhr

Trocadero.

Király-utca 77. Gastspiel der Biblischen Operetten-Gesellschaft. Anfang 6 Uhr.

Mozgóképek Otthon.

Teréz-körút 28. Tel.: 144-08. Fehér rózsák. Megjött a férj. Fénztár: 10-12 délután 2-15. Előadások: 2., 9/5., 1/7 és 1/10

Vigszínház.

Délután fél 3 órákor. Liliom. Este 6 órákor. Amikor az asszony ideges.

Király Színház.

Délután fél 3 órákor. Pillangó főhadnagy. Este fél 7 órákor. A farsang tündére.

Revü Színház.

(Kristálypalota) Szerecsen-utca 35. szám. Ma két előadás. Délután fél 3 és este 6 órákor. Mindkét előadásban: A csókbakter.

Wochenspielplan:

Magyar Nemzeti Operaház. Montag, 8. Dezember. „Walküre“. Mittwoch, 10. Dezember. „Sevilali borbély“. Donnerstag, 11. Dezember. „Büvös vadász“. Freitag, 12. Dezember. „Baldem-der“. Samstag, 13. Dezember. „Ricoletto“. Sonntag, 14. Dezember. „Bolygó hollandi“.

Nemzeti Színház. Montag, 8. Dezember. „Tartuffe“. abends „Régi jó világ“. Dienstag, 9. Dezember. „A fekete lovas“. Mittwoch, 10. Dezember. „Valencia kalmár“. Donnerstag, 11. Dezember. „A fekete lovas“. Freitag, 12. Dezember. „A nagymama“. Samstag, 13. Dezember. „A fekete lovas“. Sonntag, 14. Dezember. „Nők barátja“, abends „Régi jó világ“.

Vigszínház. Montag, 8. Dezember. „A legzebb kaland“. abends „Amikor az asszony ideges“. Dienstag, 9. Dezember. „Legzebb kaland“. Mittwoch, 10. Dezember. „Amikor az asszony ideges“. Donnerstag, 11. Dezember. „A legzebb kaland“. Freitag, 12. Dezember. „Vengerkák“. Samstag, 13. Dez. „Amikor az asszony ideges“. Sonntag, 14. Dezember. „Az ördög“, abends „Vengerkák“.

Városi Színház. Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag. „Szászorszép“. Mittwoch, „Mignon“. Sonntag, nachm. „Traviata“.

Magyar Színház. Jeden Abend „A sasfők“. Montag nachm. und Sonntag nachm. „Szókimondó asszonyság“.

Király Színház. Jeden Abend „A farsang tündére“. Montag nachm. „Gróf Rinaldó“. Sonntag nachm. „Pillangó főhadnagy“.

Revü Színház. Jeden Abend und Sonntag nachmittags „A csókbakter“.

Belvárosi Színház. Montag, nachm., Mittwoch, Samstag und Sonntag. „Terike“. Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Sonntag. „Rózsa“.

Andrássy-uti Színház. Montag nachm. und abend, Dienstag, Mittwoch. „Vasárnap este tiszor“. Von Donnerstag das neue Programm.

Dunaparti Színház. Jeden Abend und Sonntag nachm. „A gavalér“. „Komédia“. Utolsó éjszaka. „A láthatatlan asszony“.

STELLENGESUCHE

Erstklassiges Künstlermüßiggewerbe sucht Engagement nachmittags eventuell abend, nur vornehmen Etablissement. Unter Chiffre „Beethoven 677“ an die Exp. 10677

25jähr. deutsches Mädchen für alles sucht bis 15. Dez. Stelle aufs Land. A. R., III., Futó-u. 36, ajtó 18. 10709

Russischer Offizier, Buchhalter, tüchtiger Kaufmann mit Praxis in der Hans-, Flachs- und Kolonialwarenbranche, sucht passende Stellung. Gefällige Anträge unter „Ignoramus 706“ an die Exp. 10706

Kinderloses Ehepaar sucht Hausmeisterposten in kleinen Haus oder Villa. Szony-u. 27, I. 20. Kollárovia. 10698

Deutsche Korrespondentin (Schreibmaschine, Stenographie) sucht Nebenbeschäftigung. Anträge unter „Verjert“ Tenzer, Szervita-ter. 8055

Kárpitos atalakit diványokat sezlónná házánál. Gáspár, Rákóczi-ut 62, II. 18. 12111

Tüchtige Köchin sucht Stelle. V. Árpád-utca II. H. 5. 10727

Gebildete junge Dame aus sehr gutem Wiener Hause, sprachkundig, sucht ehest. Stellung in nur sehr feinem Antiquitäten- oder Juwelengeschäft. Antwort erbeten unter „Dezember 410“ an die Exp. 15410

Staatsbeamtenwitwe, sehr ordnungsliebend, gute Kochin, sucht Posten als Haushälterin oder sonstigen dauernd. Vertrauensposten. Krendl. Zuschriften erbeten unter „D. 3. 413“ an die Exp. 15413

Stenotypistin mit Praxis, tüchtig und arbeitsfreudig, wünscht Posten zu ändern. Gef. Zuschriften erbeten unter „Christlich und fleißig 421“ an die Exp. 15421

Magyar Színház.

Délután fél 3 órákor. Warrenné mestersége. Este 6 órákor. A sasfők.

Városi Színház.

Délután fél 3 órákor. Traviata. Este 6 órákor. Szászorszép.

Kis Komédia.

VI., Révay-utca 18. Rott és Steinhardt felléptével Sampipóka és Der Bucklige. Kezdet 7 órákor. Ma, vasárnap, délután 1/4 órákor délutáni előadás.

Das Chat

Friedensdelegierter sein Schloß, sondern ein außerst ansehnliches Schloß, das V., dem König Namen der span wollte er an sein in die er nach der er nach seinem die Ehre nicht“.

hunderte in dem Jahre 1793 wurde verkauft und die der es wiederherfüllte sich an der so vieler anderer Gastwirtschaft. Welt von Paris

Jahrhunderte als zu schöpfen, um schlürfen. Der Gelegen, aber, da die Verzebrung des Schlosses

(Das Lieb dazu dienen soll, der zwei Menschen genau festzustellen jeder Ingenieur, entdeckt haben. Patente für die

11) — Roman

Das war durch ihr abget die sie um alle gesehenes Hind wieder sie — d seine Zeit und gehörte beides

Aber diese went er auf if heißen: Grunel

In der g Hand herrschte Dort stand Augen und vor gegenüber und

— Durch ich! Sie braun zusehen, es ist aushalten unte mich doch immu ich schlechter m ich dafür, daß einer Krone in Nur also! Ich lernpen. Ich wa sich vornehm den ich imm find sie ja gar Bekannten noc so fein aus un wenn sie unter miteinander, se heiten und ha

Zuführt haben

Falschheit! Da Und dann — dern hatten if hinaus. Ich habe ich keinen getan, keinen Mauern, Stro durfte ich sein, Herz war! In und zusammen haben Sie mit

Sie schwi wirtte Haar e sah ihren Wol Kinderaugen, hatten, funkte Dann als — Gesten

Intelligentes, jüngeres Jtl. aus gutem Hause, heiteren Wesens, tüchtig in Haus- halt und Erziehung, sucht Stelle in frauenlosem Haushalte zur Führung d. Haus- wejens und Erziehung der Kinder. Durchaus verlässlich und pflichttreu. Unter „Ge- wissenhaft 425“ Exp. 15425

Damen finden Plat. Aufnahme zur Entbindung bei ausgezeich- net diplomierter Geburtshel- fern. Ulrich Gts, VII. Baron- tér 12. I. 9. Keleti pályaudvar. 10735

Stella-Pulver, Ella-Puddingpulver, Cello-Ba- millin finden unerreicht. 7678

Poloska legradikálisban kiirtható kitűnő házszere- mmel. Kezességgel küldi a Budapesti Köztisztasági Vállalat, Szántó Sándor. VI., Horn Ede-u. 12. 9361

Einloqerungen übernimmt alte Jirma Zander in Kom- pten: Maschinen, Möbel, häu- männliche Waren. Agteltefigkeit 4. 10497

Pariser Kosmetik Baüner- gaffe 5, Eingang Tür Jett- dängaffe 9. 10708

Sztlönöket fogadok lakó- somon lebetegdesre. Ferenc- körút 13, I. 5, Bakonyiné. 12090

Erstklassiger Salon Schneider empfiehl ich nur für die feinsten Salonarbeiten; sel- ten ins Haus eher außer Haus. Ulla, Sas-utca 5, 111. 7. 10684

Tüchtige Schneiderin, auch für Mantel und Kostüme, empfiehl ich ins Haus. Fink, VIII. Föhörög Sándor-u. 22, II. 23. 10714

Damen finden Aufnahme zur Entbindung bei ausge- zeichnet geprüfter Geburtsh- ilferin. Fejnérné, Rákóczi- ut 68. 12109

Sztlönöket elfogad Nagyné Podmaniczky-u. 27, a nyug- ginal. 12110

Allerlei.

(Das Chateau Madrid in Neuilly,) in das die Friedensdelegierten Ungarns eingeladen wurden, ist kein Schloß, sondern ein vornehmes Restaurant...

(Das Liebesmaß.) Einen seltsamen Apparat, der dazu dienen soll, den Grad der Liebe und Freundschaft, der zwei Menschen miteinander verbindet, mathematisch genau festzustellen und abzumessen, will ein amerikanischer Ingenieur, Charles Trudow in San Francisco, entdeckt haben.

ste gekauft hat — bereits angemeldet sind. Bei dieser Gefühlsmessung muß ein jeder der beiden „Patienten“ einen Griff mit der Hand umklammern, der durch ein kompliziertes System von Drähten mit einem elektrischen Uhrwerk verbunden ist...

(Im Flugzeug zur Schule.) In Texas lebt, so erzählen amerikanische Blätter, auf einer einsamen Farm, weit entfernt von jeder Stadt, eine Frau Cox, die sich außer dem unvermeidlichen Automobil auch ein Flugzeug angeeignet hat...

(Das Gehalt eines englischen Arbeiterführers.) Aus dem Haag wird berichtet: Der Generalsekretär des englischen nationalen Eisenbahnerverbands (National Union of Railwaymen) Thomas hat eine Gehaltserhöhung erhalten. Er bezieht jetzt 1000 Pfund Sterling im Jahr.

(Die Hälfte aller Diamanten in Amerika.) Aus New York wird gemeldet: Die Amerikaner haben in der letzten Zeit Riesensummen von Diamanten angekauft...

letzten Zeit Riesensummen von Diamanten angekauft, schätzungsweise in diesem Jahre allein für 100 Millionen Dollar. Die Hälfte aller Diamanten der Welt im Gesamtwert von zwei Milliarden Dollar dürfte sich jetzt in Amerika befinden.

(Versteigerung eines Carpaccio um ungefähr fünfzehn Millionen Kronen.) Auf einer Versteigerung bei Christie in London wurde ein Carpaccio, den heiligen Eustachius darstellend, für 33,600 Pfund Sterling (ungefähr fünfzehn Millionen Kronen) verkauft.

(Humor des Auslandes.) „Er ist nahezu verückt, weil sein Sohn eine Schauspielerin heiraten will.“ — Hat er ein solches Vorurteil gegen Schauspielerinnen? — „Ganz im Gegenteil.“ — „Woher denn sein Kummer?“ — „Er wünscht sie selbst zu heiraten!“

Coro: „Und du hast während des ganzen Maskenball mit deinem eigenen Mann posiert und hast es nicht gemerkt?“ — Dora: „Ja, wirklich, aber er war so reizend und nett zu mir, wie sollte ich ihn da wiedererkennen?“

(Kindlicher Kummer.) Die elfjährige Jilse ist damit beschäftigt, für die Tante Abschriften aus Mamas Koch- und Backrezeptenbuch anzufertigen. Nach einer Weile findet Mama ihr Töchterchen in Tränen gebadet bei der Arbeit.

(Im Zeichen der Umbenennungen.) „Sie, Ober, was ist denn das eigentlich, Präsidentenschmarrn?“ — „Das hat früher Kaiserischmarrn geheißen, ist aber ganz dasselbe.“

Vom Wege ab.

— Roman von Erich Ebenstein. —

Das war alles. Und da zum erstenmal loderte durch ihr abgeklärtes Wesen eine wilde Flamme, die sie um alle Beherrschung brachte.

Über diesmal sollte er sich verrecknet haben, wenn er auf ihre Geduld zählte. Morgen sollte es heißen: Entweder — oder ...

In der guten Stube der Wäscherin Magdalene hand herrschte dumpfe Schwüle.

Dort stand Stella Ricardini mit blitzenden Augen und vor Erregung geröteten Wangen Roland gegenüber und schüttelte ihm ihr Herz aus.

— Durchgegangen, jawohl, durchgegangen bin ich! Sie brauchen mich gar nicht so erschrocken anzusehen, es ist schon so! Ich konnte es nicht länger aushalten unter der affigen falschen Bande, die mich doch immer nur über die Achsel ansah, als wäre ich schlechter als sie! Und das bin ich nicht!

— Das letzte Klang wie ein Verzweiflungsschrei. Roland stand noch immer stumm. Selbstverständlich dachte er im Augenblick nur an Irene. Es war genau so gekommen, wie sie vorausgesagt hatte.

— Und was nun? Jetzt fing die Sorge um Stellas Schicksal von neuem an. Er hatte es gleich geahnt, als ihm heute morgen ein pneumatischer Brief von ihr ihren Geniestreich meldete und in dieses seifen-durchduftete gräßliche Milieu bestellte, wo einem das Gerumpel der Waschmaschine schon beim Eintritt auf die Nerven fiel.

— Sie sind wohl sehr böse? Sanft und weich wie Adagioklänge schlangen die Töne an seinem Ohr vorüber.

Er fuhr auf wie ein Erwachender. — Böse? Ihnen? Nein! Es war ein Fehler von mir, Sie in diesen Käfig zu sperren, in den Sie nicht paßten. Der Sprung war einfach zu groß.

— Ich darf also hier bleiben?

— Hier? Was fällt Ihnen ein! Zwischen diesen Matarrbouquets, Kaffeetassen und schwarzen Photographieröhmchen, wo alles in feuchten Eisenstaub getaucht ist! Hier können Sie unmöglich bleiben!

Stella atmete insgeheim erleichtert auf. Auch sie fand diese Umgebung gräßlich. Alles erinnerte sie sehr an die gute Stube der seligen Tante Petronella, nur daß es dort statt nach Zeise nach Südrüchten gerochen hatte.

— Wir müssen eine andere Unterkunft für Sie finden, fuhr Roland fort. Und geeignete Lehrkräfte natürlich. Sind Sie damit einverstanden?

— Gestern waren sie wieder alle daheim bei

ihren Renten und ich allein bei der Mademoiselle. Sie redete vom Tanz. Ich weiß nicht, wie es kam, aber sie sprach auch von dem modernen One step und vom rhytmischen Tanz — da machte ich ihr zum Spaß einiges vor. Wir waren ja ganz allein und sie hat so und versprach, es niemand zu verraten. Aber das war nur eine Falle, wie ich heute merkte. Sie hat alles und weiß Gott was noch dazu, der Direktorin hinterbracht. Dann war da noch ein Mädchen — Starke heißt sie — die sagte mir heute morgen ins Gesicht, ich sei gar keine Nichte der Hillebrands. Ehe ich antworten konnte, wurde ich zur Direktorin gerufen, die ein Donnerwetter wegen des bißchen Tanzes losließ. Dafür sollte ich acht Tage nicht mit den andern bei Tisch essen! Dann fragte sie noch eine Menge Dinge. Wo ich das gelernt hätte usw., aber ich antwortete auf nichts mehr. Ich hatte es satt und mich bereits entschlossen, fortzugehen. Die Wäscherin draußen, die gerade ins Institut kam, half mir dann dabei gegen mein erspartes Taschengeld, das ich ihr gab. Sie gibt mir auch vorläufig Unterkunft hier bei sich... und ich bin ja auch mit allem zufrieden, mit einer Dachkammer — einem Kellerloch — lernen kann ich überall — nur nicht zurück ins Institut!

— Ja, kam es etwas kleinlaut über Stellas Lippen.

— Oder haben Sie die Lust am Studium etwa schon verloren? Ihr „Ja“ klang nicht sehr freudig! Wissen Sie vielleicht etwas Besseres?

— Nein.

— Dann ...

— Sagen Sie mir nur eines, unterbrach sie ihn plötzlich leidenschaftlich, während ihre Hände sich flehend falteten und ihre Augen in brennender Glut auf ihm ruhten, wo sind die wirklich guten, edlen, vornehmen Menschen, von denen ich so viel in Büchern las? In meiner Welt waren sie nicht — in der Ihren sind sie auch nicht... Was muß man tun, um unter ihnen leben zu können?

— Großes Kind! Welche Frage! Er wollte lächeln, fühlte sich aber wie schon öfter nur gerührt durch ihre Naivetät. Solche Menschen, wie Sie sie sich aus Büchern zusammenphantasiert haben, gibt es in Wirklichkeit überhaupt nicht, Stella!

— Doch! Einen gibt es! Einen habe ich gefunden! Sie!!!

Er erschrak vor der Inbrunst ihres Tones.

— Was fällt Ihnen ein, Stella! Sie dürfen nicht so übertrieben sein ...

— Nein! Aber ich muß es einmal sagen — lassen Sie mich doch — die ganze Zeit habe ich es zu niemand aussprechen dürfen und es drückt mir sonst noch das Herz ab! Was haben Sie alles für mich getan! Was tun Sie! Wie der Heiland sind Sie in mein Leben getreten, haben mich aus dem Dunkel emporgelassen und mich nichts als Sonne und Güte gegeben und ich soll Ihnen nicht einmal danken dürfen? Begreifen Sie denn nicht, daß es auch das war, was mich dort so unglücklich sein ließ: Sie nie sehen zu dürfen, nie mit Ihnen reden zu können! Denn Sie kamen ja nicht hin, um mich aufzusuchen, obwohl —

Sie schwieg verwirrt mit erhitztem Gesicht.

Auch Roland war dunkelrot geworden. Auf diesen Ausbruch war er nicht gefaßt gewesen. Was überkam sie plötzlich? War das ...

Nein, sie ist sich ja der Tragweite ihrer Worte nie bewußt, beruhigte er seine erschrockenen Gedanken. Bei ihr ist immer alles momentan Impuls ...

— Ich muß nun gehen, liebe Stella, denn ich will noch heute Abend Schritte tun, um Ihnen ein geeigneteres Quartier zu verschaffen.

— Schon wieder fort wollen Sie? Haben Sie denn nie Zeit für mich? Es klang so traurig und enttäuscht, daß ihn von neuem Schreck packte. Nein, das durfte nicht so weitergehen zwischen ihnen! Und überhaupt — hatte er denn nicht gerade ihr in den letzten Wochen bereitwillig den größten Teil seiner freien Zeit gewidmet, indem er die gewünschten Antworten auf ihre ellenlangen Episteln stets prompt erledigte?

(Fortsetzung folgt.)

Seite 10
gyar Színház.
enné mestersége.
A sasfiók.
rosi Színház.
Traviata.
zázszorszép.
Komédia.
és Steinhardt
Der Bucklige.
plan:
Der. nachm. „Tartuffe“.

Ein Teil der kleinen Anzeigen befindet sich auf Seite 10.

KAUF UND VERKAUF

Polische Zahne, auch abgedrehte, Antiquitäten, Platin und Gold fante zum höchsten Preise. Böhlograd, Tisza Kálmán-ter 13. Korrespondenzliste genant. 7869

Pénzszekrény és tüzmentes okmányszekrény minden nagyságban kaphatók. Altaános Pénzszekrény Kereskedelmi Részvénytársaság. Budapest, Bálvány-utca három. 10584

Brillanten, Perlen, alte Juwelen laufe zu höchsten Preisen wie jeder. Székely Ernő, Király-utca 51. vs-á-ús Diersteinstraße. Wohnung auf Nr. 10. 19560

Brillanten, Gold, Silber laufe zu Höchstpreisen. Postl. Károly-körut 22. I. Etod. 10604

Brillanten, Gold, Silber, Juwelen laufe zu höchsten Tagespreisen. Schwarz, Museum-körut 21. 10602

Gold laufe per Gramm bis 35 Kronen, Brillanten per Karat bis 18.000 Kronen. Taub, Rákóczi-ut 90. 10605

Gold, Silber, Brillanten, Perlen, Antiquitäten, Verlassenschafteten laufe ich in vollem Werte. Juwelen verkaufe ich allerbilligst. Schmiedler Bend, Juwelier, Károly király-ut 28. Zentralfriedhof, beim Sammler. 10608

Gold, Platin laufe von 21-100 Kronen per Gramm. Für Brillanten, Juwelen zahle höheren Preis als jeder. Spann, Juwelier, Wessely-utca 6. 10609

Brillanten, Perlen, Silber, Juwelen laufe zu höheren Preisen wie jeder. Hartenstein, Rákóczi-ut 9. Juwelengeheft. 10598

Brillanten, Gold, Platin laufe zu höheren Preisen wie jeder. Taub, Király-utca 42. 10641

Ebedlök, hálók legelősebb kaphatók Balázs butor-árházában, Vilmos császár-ut 43. 10642

Gézművel, zusammenlegbare Maschinen, Stahlbrachmaschinen billig zu haben bei Prohászka János, Fabrikant, Gyár-utca 10. 10643

Gélmotore, Maschinen, Apparate laufe oder laucht ein Agentur Bureau, Váci-utca 12. 6839

Vezek használt férhárút. Levelezlap hivással jövök. Wertheimer, graf Zichy Jenő-utca 23. Telefon 119-67. 10569

Nicht verkaufen Juwelen, Gold- oder Silbergegenstände, bevor Sie nicht bei mir waren. Nachweise sind zu erlangen bei Mendelsohn, Juwelier, Ferenc-körut 1. 12096

Reparaturen elektrischer Maschinen, Kraft und Heizung, elektrischerische Arbeit, X. Lager-utca 22. VIII. Bez. zeredi-utca 2. Telefon József 76. 5434

Exkert, brillánsat olesón vehet, drágán eladhat, arany és platiná beváltás 1916! 150g. Fischer testvérek, Baross-utca 75. 5429

Möbelaufverkauf, Schlafzimmer, Speisezimmer, Salon- garnituren billig. Andrassy-ut 52. Gungang Eötvös-u. 5435

Brillanten, Perlen 22.000 Gold, Platin 28-290 Kronen laufe Bágó, Népszinház-utca 7. Telefon. 5436

Deigemáde, 6 Stück Bilder von erklöschigen Meistern zu verkaufen. Damjanich-u. 25/c. I. 7. 10708

Brillanten, Gold, Juwelen laufe zum Höchstpreise. Singer, Egezetem-utca 11. 8531

Damen-Modellstimmne, Seidenkleid, Jagdwandmantel, Mantel, Pelzen, Schöbe, Herrentwickler in großer Auswahl zu haben. VII., Aladassy-utca 4. feldszint 2. 8705

Sehr großer prima Vorzimmerkasten, auch für Geschäftszwecke verwendbar, zu verkaufen. Mester-u. 38. III. 4. 12103

Sehenswürdige Handarbeiten, bonfeines Tischdecken, Diwanpöster, Akádfa-u. 16. Szabó. 12105

Perfertepiche laufe am allerhöchsten Brandel, Teppichgeschäft, Jozsefsring 28. 12108

Meidinger-kályha, 130 cm. magas, használt, eladó. Messinger, Erzsébet-ter 3. üzletben. 10678

Mosómedve, prima, új, nagy kocsitakáro, legfinomabb női toilettedolgok, újjak, női ut cipők, gyermekkosci, szék, butorféle olesón eladók. Thököl-ut 90/b, házfénygelonál. 2316

Galvanizált villanykábla, új, gyermekeknek, férfiaknak, kemény kalap, ezvebek elutazás miatt eladók. Délelőtt 12-ig Fehérvári-ut 56/c. V. 8. 10337

Kaufe zu Höchstpreisen benötigte Herrenkleider. Braun, Károly-körut 13. 8533

Wohnungseinrichtung Zimmerweise, Stüdwiese, Küster, Vorhänge, Speisezimmer verhäuflich. Täglich nachmittag Vilmos császár-ut 46, III. 8. 10699

Műasztalostól beraktározott hálók, ebédlok, konyhak kiarsulása. Király-utca 82. bejárat Csengery-u. 8050

Vorzimmer, Stüden und Dienstbotenstimmermöbel. Himmeler, Tischlermeister, V., Kálmán-utca 24. 10644

Seberjessel in größter Auswahl bei Langraf Mór, Gerlőci-utca 11. 2315

Deigemáde, Prachtstücke, zu verkaufen. Teréz-körut 44, III. 23. 10610

Koresek budai küllerületen egy kis családi házat, kertel, esetleg megvételre. Ajánlatok VI., Hajós-utca 31. földsz. 1. 10725

Használt butort veszek, kereskedők kizárva. Leveleket „Hoffmann“ Rákóczi-ut 50. dohánytözse. 12107

Modellkalapok olesó kiarsulása V., Falk Miksa-u. 24. Nöikalap-terem. Ugyanitt nöikalap készítő tanfolyam. 10702

Modern hálószoba, ebédlok, konyhabutor stb. jutányosan eladó. Rákóczi-ut 73. I. 12106

Perzsa- és smyrnazonyeget legmagasabb arban veszünk. Abbas Aly, Váci-utca 21. I. 8063

Vezek viselt férfi-, nőruhát, cipőt. Laphivásra jövök. Kertész, Dob-utca 38. 10745

Alabástromvázák (kető) eladó. Vörösmarty-u. 61, III. 3. 10744

Vezek, eladok antik és régi butorokat, Andrassy-ut 60. 10722

Weifjuch, wunderschön, drei Messinggasfira, zwei geheckelte Bettdecken zu verkaufen. Szűts, Szent László-ter 22, I. 4. 10749

REALITÄTEN
Pension mit 28 Zimmer, mit reparatur Billa auf teltem Grund zu verkaufen, vorzüglich auch billige Schlafzimmer Möbel. Kaufamt: I. ker., Vadorzó-u. 5. Telefon 134-70. 10673

Reichsdeutsche kleine Familie sucht Mädchen für alles. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei Frau Müller, Zöglo, Kövér Lajos-u. 15/b. 10666

Besseres Mädchen für alles für kleine Familie gesucht. Güter Posten. II., Meszet-gasse adt. Parterre fünf. Bei Margaretenbrücke. 10685

Verlässliches junges Stubenmädchen mit guten Zeugnissen wird gesucht. Dr. Salusinsky Gyula, Bathyory-utca 5, II. 5. 10710

Besseres Mädchen für alles, das auch kochen kann, wird zu kinderlosem Ehepaar per 1. Januar gesucht. Zu sprechen täglich zwischen 2 und 4 Uhr von 8. Dez. ab V., Szevényök-utca 16, II. 4. 10696

Belvárosi cserétköze fiatal segéd felvétetik. Oskó, IV., Károly-u. 8. 8057

Trodistanó, kezdő, felvétetik Blockner hirdetőjében. Semmelweis-utca. 2321

Stubenmädchen mit guten Gehalt gesucht. Eintritt sofort oder 15. Irányi-utca 21, II. 1. 10726

Besseres Mädchen für alles, rein, kinderlieb, wird aufs Land gesucht. Gute Kost und Behandlung. Gehalt nach Vereinbarung. Vorzubellen Klein, Klauzal-utca 29, I. 1, oder schriftlich Gergely Ferenc, Nagy-Gombos bei Hatvan. 10728

Verfehlt kochendes, im Haus-halte benandert, gutsinntiges deutsches Fräulein wird zu dreigliedrige isr. Familie aufgenommen. Vorzubellen von 4-6. István-ut 67, Parterre 7. 10700

Mädchen für alles wird sofort aufgenommen. Király-utca 38, III. 54. 2322

Stubenmädchen wird in gutes Haus gesucht. V., Berlini-ter 4. sz., III. 32. 10716

Deutsches Hausfräulein, Christ, wird gesucht. Weileres Feigl, József-körut 53. 12102

Verfehlt Schneiderin, Deutsche, wird gesucht. Fehérváry-ut 23, I. 16. 7577

Kellermeister, der Wein- und Spiritusosenbrande kundig, wird per sofort acceptiert. Vorstellung Montag 9-12. Szövetkezet, Soroksári-ut 43. 10720

Tüchtig Musiker aller Instrumente für Militärmusik werden aufgenommen. Károly kir ly lakatnya, Kelenföld. 10721

Ügynökök hentesáru gyárban felvétetnek. Ajánlatokat „Bovezetett“ jellegere Mossohoz, Andrassy-ut. 2314

Vasnagykereskedés részere keresünk azonnali belépésre egy szaképzett rakarnokot, egy gyakorlatott csomagolót. Ajánlatok bizonyítványmáslatokkal Mitzky Mór Fia céghez, Váci-utca 11/b. 10667

MUSIK.
Zongorák, elsőrendűek, újak, átjátszottak, Ehrbar, Wirth, Hamburger, vásárolhatok, javitunk, hangolunk. Szercesen-u. 33, Kermács. 10574

Pianinót, zongorát keresek sürgősen megvételre. Ajánlatokat Lovas-ut 25. baztaldados. 10573

Klaviere mit englischer Mechanik beste Auswahl. Sternberg, Rákóczi-ut 60. 5430

GESCHÄFTE
Kávéházak centrumban, Vendéglök étteremmel. Kávémérésék forgalmal utakban. Csemegé- és fűszerüzletek. Szatócüzletek nagy forgalommal. Mosodák geppekkel. Cukorkauzletek butorozott lakással továbbá minden más fel nem sorolt üzletet lakásokkal olesón kaphatók. Siker esetet, utólagos szereny díjazás feltételével mellett magtan Üzlet-erkesítő Pénztálosító Részvénytársasag. Teréz-körut 3. Fioh; Népszinház-u. 18. 10739

Messingdreherei, eingeführt, zu verkaufen oder vermieten. Näheres Gergely, Seibengeheft, Egezetem-u. 11. 10651

Társat keresek 50.000 koronával állandó bizos jóvedelmel nyújtó üzlethez. Megkeveseket „Realls“ jellegere Blockner hirdetőjében. Semmelweis-utca. 2318

Fmegmunkáló üzemet veszünk. Ajánlat „Fagyár 704“ címen keretk a kiadóhatalba. 10704

MIETUNG VERMIETUNG.
Für Kanzlei geeignetes Geschäftlokal oder Wohnung V., VI., VII. Bezirk gesucht. Anträge unter „Sofort 689“ an die Exp. 10689

Dilling, junger Herr, in Scheidung stehend, sucht angenehmes Heim. Gesf. Zuschriften unter „Ausländer 681“ an die Exp. 10681

Világos pince, souterrain vagy udvari helyiség műhelynek kerestetik. Közvetítök díjazatlat. Bienenstok, Deak Ferenc-utca 23. 8058

Falusi évi lakás kerestetik, 3-4 szoba, nagyobb kerttel, villanyvilágítással. Ajánlatok Gottl, Budapest, I., Székács-utca 14. 8056

UNTERRICHT
Ertelle Züherunterricht nach bewährter Methode. Briefe unter „Gewissenhaft 636“ an die Exp. erbeten. 10636

Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Nonnen, Stundengelehrerinnen jeder Nationalität, Hausfrauen, Zugerichte empfielt und placiert selben Tages Franziska Szaragó, Nagykorona-utca 3. 10573

Szülöttet francia tanítónő, ki a magyar és német nyelvet is tökéletesen tudja, francia örök adására azonnala kerestetik. Pogány, VIII. Szűz-57. 10742

Zsoldos tanítézet legjobban készít elő magánvizsgákra. Dohány-u. 84. 8094

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen wird für ein zweijähriges Mädchen gesucht. Vorstellung zwischen 2-4 Uhr Csaky-utca 18/B, III. 3. 10701

Deutsches Fräulein, das im Häuslichen beschäftigt ist, wird zu 2 größeren Kindern gesucht. Fövám-ter 4. 10656

Fräulein zu drei größeren Kindern gesucht. Kálváriater 6, telem. 10670

Deutsches Fräulein sucht Stelle zu Kindern für tagsüber. Anträge unter „Verlässlich, solid 679“ an die Exp. 10679

Deutsches Mädchen wird zu 2 Kindern sofort aufgenommen. Vorstellung von 12 bis 2 Uhr Mozsár-utca 9, II. 18. 10683

Kinderliebendes deutsches Fräulein zu 2 siebenjährigen Kindern gesucht. Csaky-utca 14, I. 3. 10687

Deutsche Bonne zu einem einjährigen Knaben zum sofortigen Eintritte gesucht. Bohm, József-körut 46, II. 7. 10712

Russisch unterrichtet Rudolf Meher russ. Dillj., Póterly Sándor-u. 24, II. 19. 10707

Französische Dame gibt Unterricht nur für vornehme Personen zu Hause. S. Graug, IV., Bástya-utca 5. 12092

Intelligentes Fräulein oder Kindergärtnerin wird zu einem 4-jährigen Knaben sofort aufgenommen. Teréz-körut 29, ajtó 31. 10694

Intelligentes deutsches Fräulein, im Häuslichen mit-helfend, wird zu zwei Kindern sofort engagiert. Vorstellung persönlich erbeten Montag V., Pannonia-utca 10/B II. 5. 10692

Deutsches Kinderfräulein mit hohem Gehalt gesucht. Centralbureau Flagner, Nagymező-utca 7. 7578

Ein besseres deutsches Fräulein zu zwei Kindern gesucht. Szentkirály-utca 34, III. 1. Molnár. 8059

Ordnungliebendes anständiges Fräulein findet gutes Heim. Magdolna-utca 34. Hauseigentümer. 12104

Deutsches Fräulein zu zwei Kindern für Nachmittag gesucht. Davidovics, Erzsébet-körut 17. Vorstellung auch Sonntag. 12112

Gebildete Dame, französisch, Paris studiert, übernimmt bei ihr Konversation, auch kleinere Kurse. Zu sprechen 9 Uhr abends Pension Madern, Erzsébet-ter 5, Tür 10. 8061

Nemetet, egy kevés magyart bíró, iskolát végzett nevelőné 4 1/2 éves gyermekhez délutánra felvétetik. Schwarz László, Sip-utca 17, telem. 1. 10668

Három hét alatt önálló könyvelővé kiképez Korrespondencia. Petöfi-u. 8. 10686

First-class english by distinguished Lady. „Oxford 679“ Adm. „Pester Journal“. 10675

Ebédért vagy butorozott szobáért az zongoraköltést tanítónő. „Akadémiai tanterv 715“ jellegere a kiadóba. 10715

Kisasszony két leánykam mellé azonnala felvétetik. Faragóné, Népszinház-u. 16. 12113

Nemet kisasszonyt keresek 9 éves leánykam mellé a délutáni órákra zongora képesítő. Czim megduháto Tenzer hirdetőjében, Szervita-ter. 8060

Legons françaises par commercant, ayant récu Paris. „Pratique 718“ a l'exp. 10718

Gyorsírási-, gépirási-, nyelvtanfolyamok „Belvárosi“ Szakiskolában, Museum-körut 23. Fútvé. 10717

Spanyol, Französisch, Englisch unterrichtet Friedrich Hiltner, Dalnok-u. 3, Mezganin. 7579

HEIRATSANTRÄGE
Heiratsvermittler vornehmer Kreise. Agentur David Breiner, Pápa, Ezentlonagasse 8. 10680

Heirat. Suche für meinen Bruder, Gutsbeamter, Anfangs 30, der ständig im Auslande lebte, ein edel denkendes Mädchen oder jüngere Witwe (Kind kein Hindernis) mit etwas Vermögen und deutsch o. französisch spricht. Angebote erbeten unter „Heimkehrer Nr. 676“ an die Exp. 10676

Heirater Beamter, 11.000 Gehalt, sucht Anschluß oder Ehe mit bejahrter, allein stehender Frau mit etwas Vermögen und Wohnung. Unter „Unverhofftes Glück 630“ an die Exp. 10630

Heiraten möchte isr. junger Mann, in dem 30er Jahren, Professionist, häuslich ergo-genes Mädchen oder jüngere Witwe. Gefällige Anträge mit Angabe der Verhältnisse unter „Ruhiges Heim 580“ an die Exp. 15580

29 éves, isr., intelligens zenebrtó házas, előkelő családból leányomat férjhez adnám 40.000 korona hozománnyal műveltségű intelligens emberhez. Kinek bizos jóvedelme van. Nyugdíjogosult főtisztviselő előnyben részesül 35-45-ig. Jellege „Fortuna“ Blockner hirdelo. 2320

Staatsbeamter, in pensionsberechtigter Stellung, zwischen 40 und 50 Jahren, sucht behufs Ehe Frau, Witte dreißig, ohne Vermögen, mit gutem Gemut. Erste Zuschriften erb. unter „Friede 596“ an die Exp. 15506

Gebildete Dame, hier fremd, schuldlos gefch., anfangs dreißig, sucht aus Mangel an Bekanntschafts-kreis poss. Anst. an Herrn. Musik- oder Naturfreund erwünscht Geniege Zuschr. unter „In vine veritas 537“. 15337

Házasságközvetítő, több ismeretséggel bíró, közölte címét „Doktor 123“ Blockner hirdetőjében. 2319

Junge Witwe, Französin, unabhängig, mit schönem Heim, sucht ehrl. Anschluß an dist. ältere vermögende Persönlichkeit. Nichtanonyme Zuschriften unter „Gebenstüftig 538“ an die Exp. 15388

Zwei hübsche liebe Damen mit Intell.-Verst. suchen ehrl. Anschluß an ältere, vermögende, disting. Persönlichkeit. Unter „Blond und brünett 539“ an die Exp. 15389

Junge, sehr hübsche, blonde Schauspielerin sucht die ehrl. bare Bekanntschaft mit einem nur sehr reichen Gentleman. Briefe erb. unter „Künstlerheim 540“ an die Exp. 15390

Heirer Herr, Triestiner, Hausbesitzer, wünscht zweites Einheirat Liebes, hochanständig, Fräulein oder Witwe mit Vermögen, Gefäß, Pension oder Hotel kennen zu lernen. Ausführliches erbeten unt. „Dante 507“ an die Exp. 15507

Tücht. Geschäftsmann, 47 Jahre, sucht passende Lebensgefährtin mit Gefäß. Auch Provinz. Briefe unter „Bar 10.000 K.“ an die Exp. 15508

Heirate diejenige Dame, die mir zur Rangierung meiner Verhältnisse verhilft. Zuschriften unter „Beramter Heimkehrer 509“ an die Exp. 15509

KORRESPONDENZ
D-r. Große Sensation erregte die Karte vom ersten Dezember, da sie binnen 4 Tagen hier anlangte. Meinerseits alles erledigt und in Ordnung. Geundentlich nur Glückwünsche. Auch für Sándor kann ich hier alles besorgen. Pergamon. 15071

23-jähriger junger Mann sucht hübsches isr. Mädchen ehrlbar kennen zu lernen. Zuschriften unter „Ausländer 650“ an die Exp. erbeten. 10650

Gentleman, gebildet, niedrigereit, 35 Jahre alt, französisch, englisch, sucht die ehrlbare Freundschaft einer jungen, hübschen, edlen, selbständigen Dame mit eigenem Heim. Briefe unter „Ständig“ an Roffe, Andrássystraße. 2312

Sehr distinguierte, hübsche, elegante Dame, Christin, Kunst-Klafterkenntnis, wünscht Bekanntschaft mit äußerst distinguierte 30-45-jähriger Persönlichkeit höheren Standes. Ausführliche Zuschriften unter „Deutsch, Französisch, englisch“ Blockner, Semmelweisgasse. 2312

Intelligent. Fachmann sucht die ehrlbare Bekanntschaft einer deutschen oder ungarischen jungen Witwe oder Mädchen unter 30 Jahren. Heirat nicht ausgeschlossen. Briefe unter „Zimmer guter Laune 555“ an die Exp. d. Bl. 15585

Junger Arzt sucht ehrlbare Bekanntschaft selbständiger, intelligenten, distinguierte jungen deutschen Dame, christliches Konfession zwecks gemeinschaftlichen Theater und Kinobesuches. Gefällige Antworten unter Angabe der Vorstellungsmöglichkeit unter „Abendstunden 703“ an die Exp. 10703

Fiatat özvegy vidéki utemere tisztességes ismeretséget keresi. Leveleket „Barátság 695“ jellegere kiadóba kérem. 10635

Sympathischer junger Mann sucht Freundschaft mit hübscher, ungenüßiger Dame. Briefe mit Boten unter „Unabhängig“ an die Exp. 10724

Suche Bekanntschaft mit einem Mann in guten Verhältnissen dem Ehre und Tugend eines lieben jungen Fräulein und gemüthlichen Mädchens als erstes altem. Unter „Seelenharmonie 541“ an die Exp. 15541

Junge sehr hübsche Blondine sucht ehrlbare Bekanntschaft mit reichem Herrn. Anträge unter „Oiga 542“ an die Exp. 15542

Budapest.

N

Abonnement: G vierteljährig Einzelne Nummer

Die Drach...
Salme. Die auf...
die einer gewi...
Preise in Wor...
licher, mitunter...
unablässig in...
Früchte. Wie...
gestern der S...
gänge. Unter d...
der gestrigen...
wurden, zog ein...
sammlung vor...
Parteilichkeit...
Administration...
bereitenden...
Fensterheben...
gestürmt und...
Zuvers der im...
nistraton, wo...
alles, was unt...
und auf die G...
Redaktion und...
Schnmachinen...
beschädigt. Am...
eines Abendbl...
Ein ähnliches...
organ vor Je...
haben wir au...
dieser einlose...
kaum einige D...
nung über die...
der bürgerliche...
schon müssen...
nehmsten Fre...
derber Faust...
eines tritt bei...
Ausbreitung...
Hörung privar...
hietz bereit fi...
gung der ein...
Richtung miß...
zisher dieser...
Und das in e...
diesem so ent...
Wunden blute...
leben besah, z...
Schicksalsstun...
chieden werd...
Front entgag...
diesem furcht...
öffentliches...
Kraft bestrebt...
Die Pres...
Zeitungsman...
Landes, das...
Forum verfü...
Diese Freiheit...
heit versucht...
die nicht das...
in öffentlicher...
sammlungsfä...
auf der Stra...
legt werden...
rung unterdr...
einen derartig...
die Stärke d...
schon manch...
Marbwürfer...

Ein Teil der kleinen Anzeigen befindet sich auf Seite 10.

KAUF UND VERKAUF

Natürliche Zähne, auch abgebrochene, Antiquitäten, Platin und Gold zum höchsten Preise. ...

Penzszekrény és tázmentes okmányzsekény minden nagyságban kaphatók. ...

Brillanten, Perlen, alte Juwelen laufe zu höheren Preisen wie jeder. ...

Brillanten, Gold, Silber laufe zu Höchstpreisen. ...

Brillanten, Gold, Silber, Juwelen laufe zu höchsten Preisen. ...

Gold laufe per Gramm bis 35 Kronen, Brillanten per Karat bis 16.000 Kronen. ...

Gold, Silber, Brillanten, Perlen, Antiquitäten, Verlassenshaftigen laufe ich in vollem Werte. ...

Gold, Platin laufe von 20-100 Kronen per Gramm. ...

Brillanten, Perlen, Silber, Juwelen laufe zu höheren Preisen wie jeder. ...

Ebedlök, hálók legolesőbhan kaphatók. ...

Güteművel, zusammenlegbare Güteművel, Stahlkraftmatrasen. ...

Veszok használt férfrubát, Levelezőlap hivassal jövök. ...

Nicht verkaufen Juwelen, Gold oder Silbergegenstände, bevor Sie nicht bei mir waren. ...

Reparaturen elektrischer Maschinen, Frank und Berger, elektrischer. ...

Ekszent, brillánsat olesón vehet, drágán eladhat, arany és platina beváltás. ...

Möbelausverkauf, Schlafzimmer, Speisezimmer, Salongarnituren. ...

Brillanten, Perlen 22.000 Gold, Platin 28-290 Kronen laufe. ...

Deigeműde, 6 Stück Bilder non erstklassigen Meistern zu verkaufen. ...

Brillanten, Gold, Juwelen laufe zum Höchstpreise. ...

Damen-Modellkloinme, Seidenkleid, Raymantone, Dusch Mantel. ...

Sehr großer prima Vorzinnmaschinen, auch für Geschäftszwecke verwendbar, zu verkaufen. ...

Sehenswürdig Handarbeiten, handgeknüpfte Tischdecken, ...

Perferteppiche laufe am allerhöchsten Preise, Teppichgeschäft, ...

Meidinger-kályha, 130 cm. magas, használt, eladó. ...

Mosómedve, prima, új, nagy koszosító, legújónak nőt. ...

Galvanizált villanykályha, új, overmekkók, ...

Kaufe zu Höchstpreisen benützte Herrenkleider. ...

Wohnungseinrichtung Zimmerweise, Stübeweise, ...

Műszatalostól beraktározott hálók, ebédlök, konyhák. ...

Norsimmer, Küchen- und Diensthotezimmermöbel. ...

Seberjessel in größter Auswahl bei Langraf Mör. ...

Deigeműde, Prachtstücke, zu verkaufen. ...

Koresek budai küllerületen egy kis családi házat. ...

Használt butort veszek, kereskedők kizárva. ...

Modellkalapok olesó kiállítására V. Falk Miksa-u. 24. ...

Perzsa- és smyrnaszöveget legmagasabb árban veszünk. ...

Veszok viselt férfi-, nőruhát, cipőt, Laphivásra jövök. ...

Alabástromvázák (kettő) eladó. ...

Veszok, eladok antik és régi butorokat. ...

Reisjuds, wunderjchen, drei Messinggasira, zwei gebedelte Bettdecken. ...

Családiház, beköltözhető, Erzsébetfalva, ...

Eladó Esztergomban, legszelb helyen egy nyaraló. ...

Családiház, beköltözhető, Erzsébetfalva, ...

Eladó Esztergomban, legszelb helyen egy nyaraló. ...

Családiház, beköltözhető, Erzsébetfalva, ...

Eladó Esztergomban, legszelb helyen egy nyaraló. ...

Családiház, beköltözhető, Erzsébetfalva, ...

Eladó Esztergomban, legszelb helyen egy nyaraló. ...

Családiház, beköltözhető, Erzsébetfalva, ...

Reichsdeutsche kleine Familie sucht Mädchen für alles. ...

Besseres Mädchen für alles für kleine Familie gesucht. ...

Verlässliches junges Stubenmädchen mit guten Zeugnissen wird gesucht. ...

Besseres Mädchen für alles, das auch kochen kann, wird zu kinderlosem Ehepaar per 1. Januar gesucht. ...

Belvárosi eladó a fialati segéd felvétetik. ...

Trodistanó, kezdő, felvétetik Blockner hirdetőjében. ...

Stubenmädchen mit gutem Gehalt gesucht. ...

Besseres Mädchen für alles, rein, kinderlich, wird aufs Land gesucht. ...

Perfekte Schneidlerin, Deutsche, wird gesucht. ...

Reifenmeister, der Wein- und Spirituosenbranche kundig, wird per sofort acceptiert. ...

Tüchtiger Musiker aller Instrumente für Militärmusik werden aufgenommen. ...

Ünynőkök hentesáru gyárban felvétetik. ...

Vasnagykereskedés részére keresünk azonnali belépésre egy szakképzett rakárnokot. ...

Pianinót, zongorát keresek sürgősen megvételre. ...

Klaviere mit englischer Mechanik árte Ansmähl. ...

Kávéházak centrumban, Vendéglök étteremmel. ...

Intelligentes deutsches Mädchen, im häuslichen mit-helfend, wird zu zwei Kin-dern sofort engagiert. ...

Intelligentes deutsches Mädchen, im häuslichen mit-helfend, wird zu zwei Kin-dern sofort engagiert. ...

Intelligentes deutsches Mädchen, im häuslichen mit-helfend, wird zu zwei Kin-dern sofort engagiert. ...

Intelligentes deutsches Mädchen, im häuslichen mit-helfend, wird zu zwei Kin-dern sofort engagiert. ...

Intelligentes deutsches Mädchen, im häuslichen mit-helfend, wird zu zwei Kin-dern sofort engagiert. ...

Intelligentes deutsches Mädchen, im häuslichen mit-helfend, wird zu zwei Kin-dern sofort engagiert. ...

Intelligentes deutsches Mädchen, im häuslichen mit-helfend, wird zu zwei Kin-dern sofort engagiert. ...

Intelligentes deutsches Mädchen, im häuslichen mit-helfend, wird zu zwei Kin-dern sofort engagiert. ...

Intelligentes deutsches Mädchen, im häuslichen mit-helfend, wird zu zwei Kin-dern sofort engagiert. ...

Intelligentes deutsches Mädchen, im häuslichen mit-helfend, wird zu zwei Kin-dern sofort engagiert. ...

Intelligentes deutsches Mädchen, im häuslichen mit-helfend, wird zu zwei Kin-dern sofort engagiert. ...

Intelligentes deutsches Mädchen, im häuslichen mit-helfend, wird zu zwei Kin-dern sofort engagiert. ...

Intelligentes deutsches Mädchen, im häuslichen mit-helfend, wird zu zwei Kin-dern sofort engagiert. ...

Wessingdreherei, eingeführt, zu verkaufen oder vermieten. ...

Társat keresek 50.000 koronával állandó biztos jövedelmel nyújtó üzlethez. ...

F. megmunkáló ízemet veszünk. ...

Mietung Vermietung, für Kanzlei geeignetes Geschäftshaus. ...

Dining, jünger Herr, in Scheidung stehend, sucht angenehmes Heim. ...

Világos pince, souterrain vagy udvari helyiség mühelynek kerestetik. ...

Falusi évi lakás kerestetik, 3-4 szoba, nagyobb kerttel. ...

Unterricht, Erzieherinnen, Kindergarten-erinnen, ...

Erzieherinnen, Kindergarten-erinnen, ...

Erzieherinnen, Kindergarten-erinnen, ...

Erzieherinnen, Kindergarten-erinnen, ...

Erzieherinnen, Kindergarten-erinnen, ...

Erzieherinnen, Kindergarten-erinnen, ...

Erzieherinnen, Kindergarten-erinnen, ...

Erzieherinnen, Kindergarten-erinnen, ...

Erzieherinnen, Kindergarten-erinnen, ...

Erzieherinnen, Kindergarten-erinnen, ...

Erzieherinnen, Kindergarten-erinnen, ...

Erzieherinnen, Kindergarten-erinnen, ...

Erzieherinnen, Kindergarten-erinnen, ...

Erzieherinnen, Kindergarten-erinnen, ...

Erzieherinnen, Kindergarten-erinnen, ...

Erzieherinnen, Kindergarten-erinnen, ...

Erzieherinnen, Kindergarten-erinnen, ...

Erzieherinnen, Kindergarten-erinnen, ...

Erzieherinnen, Kindergarten-erinnen, ...

Erzieherinnen, Kindergarten-erinnen, ...

Erzieherinnen, Kindergarten-erinnen, ...

Erzieherinnen, Kindergarten-erinnen, ...

Deutsches Kinderfräulein mit hohem Gehalt gesucht. ...

Ein besseres deutsches Fräulein zu zwei Kindern gesucht. ...

Ordnungsliebendes anständiges Fräulein findet gutes Heim. ...

Deutsches Fräulein zu zwei Kindern für Nachmittag gesucht. ...

Gebildete Dame, französisch, Paris studiert, übernimmt bei ihr Konversation. ...

Németet, egy kevés magyart bíró, iskolát végzett nevelőnő. ...

Három hét alatt önálló könyvelővé kiképez Korrepetíció. ...

First-class english by distinguished lady. ...

Ebédért vagy hutorozott szobáért ad zongoraköltést tanító. ...

Kisasszony két leánykam mellé azonnala felvetetik. ...

Német kisasszonyt keresek 9 éves leánykam mellé a délutáni órákra zongora képestessel. ...

Legons français par commercant, ayant récu Paris. ...

Gyorsirási, gépirási, nyelvtanfolyamok. ...

24jühriger junger Mann sucht hübsches is. Mädchen. ...

Gentleman, gebildet, vielseitig, 35 Jahre alt, französisch, englisch. ...

Heiratsanträge, Heiratsvermittler vornehmer Kreise. ...

Heirat, Suche für meinen Bruder, Gutsbesitzer. ...

Sehr distinguierte, hübsche, elegante Dame, Christian, Kunstklauberkenntnis. ...

Intelligent, Fachmann sucht die ehrbare Bekanntschaft einer deutschen oder ungarischen jungen Witwe. ...

Intelligent, Fachmann sucht die ehrbare Bekanntschaft einer deutschen oder ungarischen jungen Witwe. ...

Intelligent, Fachmann sucht die ehrbare Bekanntschaft einer deutschen oder ungarischen jungen Witwe. ...

Intelligent, Fachmann sucht die ehrbare Bekanntschaft einer deutschen oder ungarischen jungen Witwe. ...

Intelligent, Fachmann sucht die ehrbare Bekanntschaft einer deutschen oder ungarischen jungen Witwe. ...

Intelligent, Fachmann sucht die ehrbare Bekanntschaft einer deutschen oder ungarischen jungen Witwe. ...

Intelligent, Fachmann sucht die ehrbare Bekanntschaft einer deutschen oder ungarischen jungen Witwe. ...

Intelligent, Fachmann sucht die ehrbare Bekanntschaft einer deutschen oder ungarischen jungen Witwe. ...

Intelligent, Fachmann sucht die ehrbare Bekanntschaft einer deutschen oder ungarischen jungen Witwe. ...

Intelligent, Fachmann sucht die ehrbare Bekanntschaft einer deutschen oder ungarischen jungen Witwe. ...

Intelligent, Fachmann sucht die ehrbare Bekanntschaft einer deutschen oder ungarischen jungen Witwe. ...

Házasságközvetítő, jobb ismerettségű bíró, közönséges című „Doktor 123” Blockner hirdetője. ...

Junge Witwe, Französin, unabhängig, mit schönem Heim, sucht ehrl. Anschluss. ...

Deutsches Fräulein zu zwei Kindern für Nachmittag gesucht. ...

Gebildete Dame, französisch, Paris studiert, übernimmt bei ihr Konversation. ...

Németet, egy kevés magyart bíró, iskolát végzett nevelőnő. ...

Három hét alatt önálló könyvelővé kiképez Korrepetíció. ...

First-class english by distinguished lady. ...

Ebédért vagy hutorozott szobáért ad zongoraköltést tanító. ...

Kisasszony két leánykam mellé azonnala felvetetik. ...

Német kisasszonyt keresek 9 éves leánykam mellé a délutáni órákra zongora képestessel. ...

Legons français par commercant, ayant récu Paris. ...

Gyorsirási, gépirási, nyelvtanfolyamok. ...

24jühriger junger Mann sucht hübsches is. Mädchen. ...

Gentleman, gebildet, vielseitig, 35 Jahre alt, französisch, englisch. ...

Heiratsanträge, Heiratsvermittler vornehmer Kreise. ...

Heirat, Suche für meinen Bruder, Gutsbesitzer. ...

Sehr distinguierte, hübsche, elegante Dame, Christian, Kunstklauberkenntnis. ...

Intelligent, Fachmann sucht die ehrbare Bekanntschaft einer deutschen oder ungarischen jungen Witwe. ...

Intelligent, Fachmann sucht die ehrbare Bekanntschaft einer deutschen oder ungarischen jungen Witwe. ...

Intelligent, Fachmann sucht die ehrbare Bekanntschaft einer deutschen oder ungarischen jungen Witwe. ...

Intelligent, Fachmann sucht die ehrbare Bekanntschaft einer deutschen oder ungarischen jungen Witwe. ...

Intelligent, Fachmann sucht die ehrbare Bekanntschaft einer deutschen oder ungarischen jungen Witwe. ...

Intelligent, Fachmann sucht die ehrbare Bekanntschaft einer deutschen oder ungarischen jungen Witwe. ...

Intelligent, Fachmann sucht die ehrbare Bekanntschaft einer deutschen oder ungarischen jungen Witwe. ...

Intelligent, Fachmann sucht die ehrbare Bekanntschaft einer deutschen oder ungarischen jungen Witwe. ...

Intelligent, Fachmann sucht die ehrbare Bekanntschaft einer deutschen oder ungarischen jungen Witwe. ...

Intelligent, Fachmann sucht die ehrbare Bekanntschaft einer deutschen oder ungarischen jungen Witwe. ...

Intelligent, Fachmann sucht die ehrbare Bekanntschaft einer deutschen oder ungarischen jungen Witwe. ...

Intelligent, Fachmann sucht die ehrbare Bekanntschaft einer deutschen oder ungarischen jungen Witwe. ...



Abonnement: ... Einzelne Nummer

Die Drach... Die eine gewi... Preise in Wor... licher, mitunter... unablässig in... früchte. Wied... gestern der Ed... gänge. Unter d... der gestrigen... wurde, zog ein... sammlung vor... Parteileitung... Administration... fratrischen Part... bereiten den St... Fensterheben... geführt und i... nuziere der im... nstruere, wo... alles, was unt... und auf die G... Redaktion und... Sezmafahrten... beschädigt. Am... eines Abendd... Ein ähnliches... organ vor Ja... heber wir au... diesen nachlose... kaum einige D... nung über die... der bürgerliche... schon müssen... nehmten Fre... derber Faust... eines tritt bei... Ausdehnung... Förderung priva... itets bereit fi... gung der ein... Richtung miß... zieher dieser... Und das in e... diesem so erl... Wunder blute... leben besaß, z... Schicksalsstun... schieden weid... Front entgegen... diesem furcht... öffentlichen G... Kraft bestrebt... Die Preis... Zeitungsmei... Landes, das... Forum verfü... Diese Freiheit... die nicht das... in öffentlichen... sammlungsja... auf der Stra... legt werden, ... rung unterdr... einen derartig... die Stärke d... schon manch... Rautwürfen